



Jahresbericht

Nationale Rauschgiftbekämpfungszentrale
der Tschechischen Polizei

2005

I.

ALLGEMEINE CHARAKTERISTIK IM DROGENBEREICH

Die Polizei der Tschechischen Republik - die Nationale Rauschgiftbekämpfungszentrale des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen (im Folgenden „NPC“ genannt), die eine spezialisierte Dienststelle des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Polizei der Tschechischen Republik mit republikweiten Zuständigkeiten ist, beschäftigt sich vor allem mit dem Aufsuchen, der Aufdeckung, dem Dokumentieren und den Ermittlungen der schwerwiegendsten Formen organisierter Rauschgiftkriminalität. In ihrer Geschichte hat die NPC eine ganze Reihe von organisatorischen Veränderungen infolge der Umstrukturierungen einzelner Bereiche der früheren föderalen und der jetzigen Republikpolizei durchgemacht, aber vor allem ist sie bemüht nach neuen, effizienteren Modellen, Formen und Arbeitsmethoden, die in deren Folge zu einem effizienterem Regress strafbarer Handlungen auf dem Gebiet der unerlaubten Herstellung und des unerlaubten Handels mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen führen würden, zu suchen und diese aufzubauen. Der Trend, den sie ständig verfolgt, ist es, sich der Entwicklung und den Veränderungen auf der Drogenszene flexibel anzupassen. Sie reagiert nicht nur auf die ständig neuen Methoden der Straftäter und deren Aktivitäten im Rahmen einzelner Fälle, sondern auch auf die gesamten grundsätzlichen Veränderungen im Charakter und in der Struktur der Drogenszene. In der Lage, wo der ethnische und nationale Gesichtspunkt bei den Straftätern aus dem Bereich der Rauschgiftkriminalität in den Hintergrund rücken und große verbrecherische Konglomerate entstehen, wo sich die früher einander konkurrierenden Gruppen von Rauschgiftherstellern und -vertreibern aus den verschiedensten Ethnien und Nationalitäten verbinden und miteinander kooperieren, scheint eine rechtzeitige Reaktion der repressiven Dienststellen nicht nur auf dem Gebiet erhöhter Bemühungen bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität sondern auch auf dem organisatorischen und personalen Gebiet eine höchst scharfsichtige Maßnahme zu sein. Mit Abstand von fast zwei Jahren kann festgestellt werden, dass die grundsätzlichen organisatorischen Veränderungen in dem Aufbau der NPC, die außer anderem auch auf der Grundlage einer tiefgehenden Analyse der Lage auf der Drogenszene in der Tschechischen Republik und auch im Ausland durchgeführt wurden, ihre Früchte brachten. Die früher naturnotwendig kleineren, eng spezialisierten Gruppen von Polizeibeamten bekämpfen heutzutage mit verbundenen Kräften, Kenntnissen und Erfahrungen viel erfolgreicher die unhomogenen Netze von Rauschgiftvertreibern und -herstellern auf der Drogenszene, die zu dieser Zeit vom Stand vor einigen Jahren diametral abweicht. Im Unterschied zu den neunziger Jahren können die Spezialisierungen konkreter ethnischer Gruppierungen in bezug auf die einzelnen Drogensorten festgelegt werden. Die Drogen werden unter den Gruppierungen ausgetauscht und heutzutage ist zum Beispiel der Anteil ethnischer Albaner außer an traditionellem Heroin auch an der Kokain- oder Ephedrineinfuhr, am Organisieren der Metamphetaminherstellung und der Metamphetaminausfuhr ins Ausland keine Ausnahme.

Die illegale Herstellung des psychotropen Stoffes namens Metamphetamin (umgangssprachlich „Pervitin“) auf dem Gebiet der Tschechischen Republik, bei der als Ausgangsstoff das in frei verkäuflichen Arzneimitteln enthaltene Pseudoephedrin dient, ist eine Angelegenheit, die aus dem Gesichtspunkt der gesellschaftlichen Gefährlichkeit auf einer außerordentlich hohen Ebene steht und deren jetziger Stand eine konzeptionelle Lösung seitens der interessierten Subjekte verlangt. Zu diesen

Arzneimitteln zählen vor allem PARALEN, NUROFEN STOGRIP und MODAFEN, die bis zu 30 mg Ephedrin in einer Einheit der Arzneimittelform enthalten. In Anbetracht dessen, dass diese Arzneimittel rezeptfrei sind, besteht aus der Sicht der Herstellung dieses Rauschgiftes auf der jetzigen Drogenszene in der Tschechischen Republik seit längerer Zeit ein alarmierender Zustand, der die Notwendigkeit einer entsprechenden Reaktion bewirkt. In der überwiegenden Mehrheit der festgestellten Fälle der illegalen Herstellung dieses psychotropen Stoffes auf dem Gebiet der Tschechischen Republik im Jahr 2005 benutzten die Hersteller als Eingangsprodukt gerade diese Arzneimittel (zum Beispiel nach den zur Verfügung gestellten Orientierungsangaben aus dem Kriminalistischen Institut betrug der Anteil solcher Fälle in Prag 87%, aus der Abteilung Kriminalistische Technik und Gutachten der Polizei der Tschechischen Republik der Verwaltung des Ostböhmischen Bezirkes 92% und in anderen Bezirken ca. 90%). Die Fälle der MODAFEN-Einkäufe und Einkäufe von anderen bereits angeführten Arzneimitteln in größeren Mengen, wo der illegale Metamphetaminhersteller oder sein Helfer dieses Arzneimittel in einer Apotheke während einer Woche im Gesamtwert von bis 30.000 Kč einkauften, waren keine Ausnahme. Eine der Alternativen aller möglichen Lösungen ist die Einstufung dieser Arzneimittel unter diejenigen, die rezeptpflichtig sind. Eine weitere Lösung kann dann eine legislative Regelung dieser Problematik im Gesetz Nr. 167/1998 der Slg. über Suchtstoffe sein, indem sich dieses Gesetz auch auf den Umgang mit Grundstoffen, die in den Arzneimitteln in einer Arzneimittelform enthalten sind – und zwar ohne Einschränkung der Ephedrinmenge - beziehen könnte.

Charakteristik des jetzigen Standes auf dem Gebiet des Rauschgiftmissbrauchs und der Rauschgiftkriminalität in der Tschechischen Republik

Die Lage auf dem Gebiet des Missbrauchs von illegalen Suchtstoffen sowie auf dem Gebiet der Rauschgiftkriminalität in der Tschechischen Republik im Jahr 2005 kann insbesondere durch folgende Tatsachen charakterisiert werden:

1. zur illegalen Metamphetaminherstellung werden in großem Maß frei zugängliche Arzneimittel missbraucht, vor allem MODAFEN, PARALEN und NUROFEN STOPGRIP, die bis zu 30 mg Pseudoephedrin in einer Einheit der Arzneimittelform enthalten.
2. es überwiegt der Trend des Konsums von Cannabisprodukten durch junge Leute, die in Anbetracht des gesamtgesellschaftlichen Klimas in der Tschechischen Republik diese Produkte nicht für gesundheitlich oder sozial gefährlich halten
3. im Rahmen legislativer Aktivitäten werden die Rekodifizierungsarbeiten am Strafgesetz fortgesetzt, die ab 1.1.2007 wirksam werden sollten. Es kommt unter anderem zur Einführung eines privilegierten Tatbestandes „unerlaubter Anbau von Pflanzen, die ein Betäubungsmittel oder einen psychotropen Stoff enthalten, und zur Unterscheidung der Hehlerei von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach deren einzelnen Typen. In Bezug auf die Cannabisprodukte kann man aus diesem Gesichtspunkt über eine unauffällige, verdeckte Legalisierung sprechen, auch wenn in diesem Zusammenhang Begriffe wie „Entkriminalisierung“ u.ä. verwendet werden.

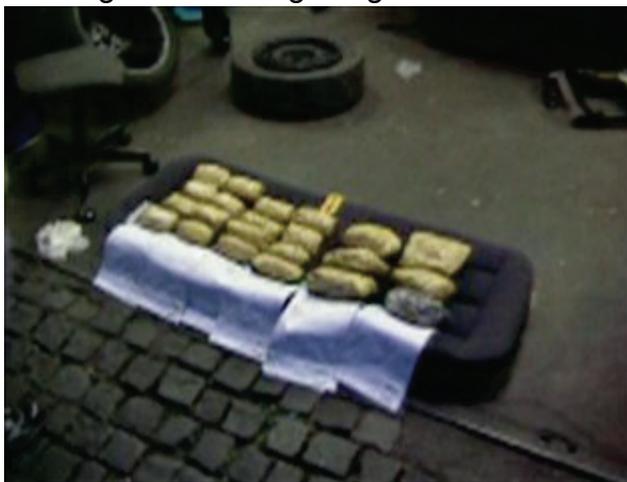
4. schrittweise wird auch die breitere Definition des Begriffes Ecstasy erfüllt, die man wie alle gesetzeswidrig hergestellten Arzneizubereitungen (Tabletten, Kapseln, Gelatinekapseln, Zäpfchen usw.) charakterisieren kann und die Stoffe enthalten, die einer Kontrolle unterliegen oder durch Gesetz verboten sind
5. es erscheinen neue Stoffe, die in den Anlagen zum Gesetz Nr. 167/1998 der Slg. nicht angeführt sind – es wurden Ecstasy-Tabletten registriert, die den Wirkstoff mCPP enthalten, - und welche einheimische Konsumenten wegen charakteristischer Gestaltung als Regenbogen-Tabletten bezeichnen
6. im Jahr 2005 kam es zu einem bedeutenden Anstieg des Missbrauchs und des illegalen Vertriebs von SUBUTEX, mit dem illegal gehandelt wird und die Tabletten werden in der Regel einzeln an weitere Konsumenten für einen mehrfach höheren Preis verkauft, als zu welchem sie von diesen Personen in den Apotheken gekauft werden. Es kommt auch zur Verletzung von Regeln der Substitutionstherapie, bei welcher die Konsumenten Subutex intravenös injizieren
7. in den meisten Bezirken wurde eine steigende Nachfrage nach Kokain registriert, also nach einem Rauschgift, das in der imaginären Preisrangliste auf dem illegalen Markt die oberste Sprosse einnimmt
8. es kommt zum Verkauf von Drogen niedriger Qualität, insbesondere beim Heroin bewegt sich die Konzentration des Wirkstoffes in der einzelnen Konsumeinheit beim Endvertrieb gegen 5 bis 10%
9. es vermehren sich Informationen betreffend des Ketaminhandels, dieser Stoff wird in der Praxis als veterinärmedizinisches Anästhetikum verwendet und ist nicht in den Anlagen zum Gesetz Nr. 167/1998 der Slg. über Suchtstoffe angeführt
10. es wurde erneut die illegale Opiatherstellung festgestellt, dieses wird umgangssprachlich als „Braun“ bezeichnet; es wird aus den das Kodein enthaltenden Arzneimitteln hergestellt
11. es steigt die Anzahl der aus Ex-Jugoslawien stammenden Straftäter, die das Organisieren der illegalen Ephedrineinfuhr aus dem Balkan, in die Metamphetaminherstellung und dessen anschließenden Vertrieb ins Ausland, insbesondere in die Bundesrepublik Deutschland involviert sind; es erhöhte sich der Maß deren Beteiligung am illegalen Kokainhandel, das ebenfalls auf der sog. Balkanroute transportiert wird
12. im Rahmen der Bedürfnisbefriedigung des Drogenmarktes kommt es infolge der Lockerung der Kontrollen an der Staatsgrenze nach dem Beitritt der Tschechischen Republik zur Europäischen Union zu dem sog. Drogentourismus, der zum Beispiel in der Metamphetaminausfuhr in den einzelnen Konsumeinheiten aus unserem Hoheitsgebiet nach Deutschland oder in der Ecstasyeinfuhr sowohl in kleineren als auch in größeren Mengen aus den Niederlanden zum Ausdruck kommt

13. nicht alleine die Straftäter, die ihre strafbaren Handlungen organisiert begehen, widmen wegen der Erschwerung ihres Aufdeckens erhebliche Bemühungen den Veränderungen im Modus Operandi ihrer strafbaren Handlungen und verwenden dabei immer mehr vollkommene Mittel
14. einer ganzen Reihe von Personen, gegenüber denen die Aktivitäten der Polizei der Tschechischen Republik gerichtet sind, sind infolge ihrer Erfahrungen aus der Behandlung deren früheren Straftaten die Arbeitsmethoden und –mittel der Polizei bekannt und in Folge dessen ist das Aufdecken und vor allem das Nachweisen ihrer strafbaren Handlungen sehr kompliziert.

II.

HEROINHANDEL

Die Hauptstrecke für die Heroineinfuhr in die Tschechische Republik ist auch weiterhin die sog. Balkanroute. Die wichtigste Stellung im Heroinhandel wird von der kosovoalbanischer Minderheit und von den Türken, die sich auf dem Organisieren der Heroineinfuhr in ganz Europa beteiligen, aufrechterhalten. Immer öfter kommt es zur Nutzung dieser Strecken und Beförderungsarten auch für den Transport von Kokain, Ephedrin und synthetischen Stoffen. Die Gruppen nutzen die Unterschiede in den legislativen Regelungen aus und erschweren die Aufdeckung der Lieferungen



durch die Verlegung der Strecken und durch die Abwandlung der Beförderungsarten im Rahmen einer Lieferung. Im Rahmen der zu bearbeitenden Fälle wurde als die meist verwendete Form des Transportes dieser Lieferungen die Beförderung mit Hilfe der Kuriere in den Verstecken in Personenkraftfahrzeugen festgestellt. Eine ganze Reihe von Lieferungen wird dann aus dem Gebiet der Tschechischen Republik nach Westeuropa, vor allem in die

Bundesrepublik Deutschland und in die nordischen Länder weiter vertrieben, und zwar in Kilogrammengen. Auf der Drogenszene sind aber auch die sog. „Einzelgänger“ keine Ausnahme, die ihre Kontakte in Kosovo oder Mazedonien ausnützen, sie führen kiloweise Heroin ein und anschließend vertreiben sie es an weitere Zwischenhändler.

Aktion „MEPRIT“ – im Mai 2005 kam es zur Festnahme eines Kuriers mit Heroin, das er aus Bulgarien in die Tschechische Republik transportierte, die Reise wurde von einer Gruppe Kosovo Albanern organisiert. Zwei Täter im Alter von 24 und 41 Jahren wurden der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes beschuldigt und der Richter des Stadtbezirksgerichtes für Prag 2 nahm diese in Gewahrsam. Bei der Fahrzeugdurchsuchung fanden die Polizeibeamten in den verschiedensten Verstecken insgesamt 8 Kilogramm Heroin in der Reinheit von 65 – 70%. Aus dieser

Menge könnte man mit seiner Streckung etwa 45 kg (ca. eine halbe Million Konsumeinheiten) Heroin gewinnen, das für den Straßenverkauf bestimmt wäre. Sein Wert würde dort mindestens 36 Millionen Kronen erreichen.

Aktion „FAUR“ – im September 2005 wurde ein Kosovo Albaner festgenommen, der sich sowohl an der Heroineinfuhr und seinem anschließenden Vertrieb in der Tschechischen Republik sondern auch an seiner weiteren Ausfuhr in die Bundesrepublik Deutschland beteiligte. Bei dieser Aktion wurden 3 kg Heroin sowie die Mittel zur weiteren Zubereitung und Streckung dieses Betäubungsmittels sichergestellt.



Aktion „TITANIUM LIGHT“ – diese Aktion, bei der eine Person tschechischer Nationalität festgenommen wurde, verlief im Februar 2005. Diese Person war Mitglied einer organisierten Gruppierung, die sich am Organisieren der Einfuhr größerer Heroinmengen aus der Tschechischen Republik ins Ausland, vor allem nach Italien, beteiligte.

III.

KOKAINHANDEL

Außer den Aktivitäten westafrikanischer Gruppierungen, die sich traditionell am Organisieren der Kokaineinfuhr nach Europa beteiligen und Kuriere für den Transport der Lieferungen im Verdauungstrakt oder in Verstecken in Gepäck mieten, nehmen an der Kokaineinfuhr immer mehr einerseits tschechische Staatsbürger andererseits auch Kosovo Albaner oder andere ethnische Albaner direkt teil. Nicht einmal die Aktivitäten tschechischer Emigranten in Südamerika und das Ausnützen von Firmen, die aus den Quellenländern verschiedene Waren ausführen, sind vernachlässigbar. Im 2005 kam es zum Glück auf der Drogenszene in der Tschechischen Republik zu keinem Vorkommen der gefährlichsten Kokainform – des Cracks.

IV.

CANNABISHANDEL

Die immer größere Beliebtheit Marihuanas, das Bagatellisieren und die Unterschätzung der Folgen des Marihuanakonsums durch die meisten Massenmedien und auch die Äußerungen einer Reihe öffentlich tätigen Personen und Subjekte führten zu einem markanten Anstieg sowohl gelegentlicher als auch regelmäßiger Konsumenten von Cannabisprodukten (Marihuana und Haschisch). Es steigt die Nachfrage nach Marihuana mit einem hohen Gehalt des THC-Wirkstoffes.

Die inländischen Züchter sind imstande, auf die sog. hydroponische Art und Weise erhebliche Mengen von hochwertigem Marihuana zu produzieren, und es kommt auch das Haschisch aus einheimischer Produktion vor. Es werden größere Mengen hydroponischer Spitzentechnologien einschließlich der Hilfsmittel zum hydroponischen Anbau von Pflanzen, die zum Anbau von Marihuana mit einem hohen THC-Gehalt (bis zu 30%) missbraucht werden, eingeführt. Das Quellenland für die Samen, für die genannten Hilfsmittel und auch für das Endprodukt ist vor allem die Niederlande. Marihuana und Haschisch werden auch weiterhin direkt eingeführt, am meisten aus Marokko und aus Spanien. Ein Teil der Lieferungen, der direkt für die arabische Gemeinschaft bestimmt ist, wird in kleineren Mengen individuell auf dem Luftweg befördert.

Aktion „PAKISTAN“ – im April 2005 gewann die NPC Informationen über die Versendung einer Lieferung von ca. 1 Tonne Haschisch aus dem Hafen Port Quasim in Pakistan, deren Empfänger eine Firma in der Tschechischen Republik sein sollte. Dank der internationalen Zusammenarbeit mit den Polizeien in Pakistan, Großbritannien, in der Bundesrepublik Deutschland, in den Niederlanden und in Belgien wurde die



Lieferung bis in den Zielhafen Antwerpen in Belgien kontrolliert. Am 25.5.2005 in den Abendstunden nahm die niederländische Polizei auf dem holländischen Gebiet 5 Personen fest und stellte die Lieferung von 1 Tonne Haschisch sicher. Anschließend wurden auf dem pakistanischen Gebiet im Zusammenhang mit der Versendung dieser Lieferung weitere 6 Personen festgenommen.

V.

Metamphetamin- und Ephedrinhandel

Metamphetamin

Synthetische psychotrope Drogen Metamphetamin (Pervitin) und Ecstasy zählen in der Tschechischen Republik nach Marihuana zu den meist missbrauchten Drogen. Die hohe Beliebtheit des Metamphetamins unter den Konsumenten von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen ist die Folge einer andauernden, ziemlich einfachen Herstellung in den Hauslabors, in den sog. „Hausküchen“, und der Vergleichbarkeit deren Einwirkungen mit Kokain bei unverhältnismäßig niedrigeren Preisen pro Konsumeinheit. Mit der Metamphetaminherstellung beschäftigen sich in der Regel die Bürger der Tschechischen Republik, ausnahmsweise dann auch Staatsbürger anderer Nationalitäten mit dem Aufenthalt auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Die Herstellung von kleineren Metamphetaminmengen verläuft in den bereits erwähnten kleinen Hauslabors, die ziemlich einfach und mobil sind. Nur sehr selten handelt es sich um professionell eingerichtete Labors. Der Metamphetaminvertrieb wird anschließend durch verschiedene Gruppen von Straftätern organisiert, und zwar sowohl durch tschechische Staatsangehörige einschließlich der Roma-Ethnie als auch durch Gruppen aus Ex-Jugoslawien und aus der ehemaligen Sowjetunion. Die Reinheit des

Metamphetamins auf schwarzem Markt ist in vielerlei Hinsicht von der Reinheit des Grundstoffes abhängig, der zur Metamphetaminherstellung verwendet wurde. Falls Pervitin aus Ephedrin hergestellt wird, wird in der Regel eine höhere Reinheitsstufe erreicht als bei der Pervitinherstellung aus den das Ephedrin oder das Pseudoephedrin enthaltenden Arzneimitteln, was zum Beispiel frei verkäufliche Präparate MODAFEN, NUROFEN STOPGRIP oder PARALEN PLUS sind. Zugleich kann festgestellt werden, dass die Reinheit der zu vertreibenden oder auszuführenden Droge von den Forderungen der Organisatoren der Metamphetaminherstellung abhängt. Deshalb ist Metamphetamin mit einer 90% Reinheit keine Ausnahme, das vor allem für ausländische Abnehmer bestimmt ist. Auf der anderen Seite kommt es auch zur deutlichen Senkung des Wirkstoffgehalts, wobei die Droge mit dem in den Arzneimitteln PIRACETAM oder KALIKOR enthaltenen Stoff Piracetamum gestreckt wird. Auf dem Gebiet der Metamphetaminausfuhr dauert auch weiterhin der Trend der Beliebtheit dieser Droge in den Nachbarländern, vor allem dann in der Bundesrepublik Deutschland, an. Das Metamphetamin wird hier unter der Bezeichnung „CRYSTAL“ vertrieben, denn es wird aus der Tschechischen Republik in einer rein weißen kristallinen Form ausgeführt.

Ein großes Problem ist die einfache Verfügbarkeit der frei verkäuflichen Mittel mit Pseudoephedringehalt. Die illegalen Metamphetaminhersteller wandeln diese auf eine ziemlich einfache Art und Weise auf Ephedrin um; die angeführten, frei verkäuflichen Arzneimittel dienen also als Quellenrohstoff für die Metamphetaminherstellung. Nach Angaben des Kriminalistischen Institutes in Prag und der einzelnen Abteilungen Kriminalistische Techniken und Gutachten bei den Verwaltungen der Polizei der Tschechischen Republik in den einzelnen Bezirken ist das Pseudoephedrin von den frei verkäuflichen Arzneimitteln ein Quellenrohstoff zur Metamphetaminherstellung in den ungefähr 90% der zu ermittelnden Fälle, nur in den restlichen 10% der Fälle werden Ephedrin und andere Stoffe verwendet. Die illegale Metamphetaminherstellung verläuft unter Anwendung weiterer chemischer Stoffe, die im Einzelhandel zugänglich sind.

Aktion „MUP“ – anfangs des Jahres 2005 wurden 4 Straftäter festgenommen –



Staatsbürger der Tschechischen Republik und 1 Straftäter, Organisator der strafbaren Handlungen – Staatsbürger von Bosnien und Herzegowina, dem im Jahr 2004 aus humanitären Gründen Asyl in der Tschechischen Republik gewährt wurde. Während der Ermittlungen wurden 6,1 kg Kokain, 1,6 kg Metamphetamin und 0,7 kg Grundstoff – Ephedrin - sichergestellt. Aus den angeführten Mengen könnte man für die Endabnehmer 3.000 einzelne Metamphetaminkonsumeinheiten im Gesamtwert von 3.000.000 Kč und 12.000 Kokainkonsumeinheiten im Gesamtwert von 12.000.000 Kč zubereiten. Der sichergestellte Grundstoff Ephedrin wurde im Ausland hergestellt und auch sämtliche sichergestellte Metamphetaminmengen wurden aus dem Grundstoff P2P (1-Phenyl-2-Propanon)

hergestellt, der in der Tschechischen Republik ebenfalls nicht hergestellt wird und seine Verwendung bei der Metamphetaminherstellung hier sehr selten ist.

Ephedrin

Das Ephedrin, das auf dem illegalen Markt in der Tschechischen Republik vorkommt, wird vor allem aus den osteuropäischen Ländern eingeführt. Die Einfuhr wird vor allem von den aus Ex-Jugoslawien stammenden Personen organisiert. Auch weiterhin dauert der Mangel an Ephedrin nach der Beendigung dessen Herstellung in der ICN-Fabrik in Roztoky bei Prag an. Im Jahr 2005 wurde der Weg von Ephedrin-Lieferungen aus der Bundesrepublik Deutschland in die Tschechische Republik eruiert, die Erkenntnisse zu dem wahrscheinlich aus der Ukraine stammenden Ephedrin werden überprüft.

Aktion „BALT“ – Ende Juni anfangs Juli 2005 wurden zwei Staatsbürger Jugoslawiens und ein Staatsbürger Bosniens und Herzegowinas festgenommen. Es handelte sich um Verkäufer und Vermittler des Verkaufes von 5 kg Ephedrin für 1.150.000 Kč.

VI.

HANDEL MIT SYNTHETISCHEN DROGEN UND ANDEREN GRUNDSTOFFEN

Ecstasy

Die Quellenländer, aus denen synthetische Stoffe, die man mit dem Sammelbegriff Ecstasy (Ecstasy, XTC) bezeichnet, in die Tschechische Republik eingeführt werden, sind die Niederlande, Belgien und Polen. Es wurde das öftere Vorkommen von Tabletten des „falschen Ecstasy“ registriert, die aus verschiedenen Arzneimittelarten hergestellt werden – und zwar auch unter häuslichen Bedingungen. Auf dem illegalen Drogenmarkt wurden Tabletten entdeckt, die aus Anabolika zubereitet und als Ecstasy ausgegeben wurden. Mitte des Jahres 2005 wurde in Prag das Vorkommen der Tabletten - der sog. Regenbogen-Tabletten festgestellt, die Derivate von Piperazin, vor allem mCPP (1,3-Chlorphenylpiperazin) enthalten, anschließend wurde deren Vorkommen auch in Ostböhmen unter der Bezeichnung „Wunderkerze“ registriert. Es handelt sich um einen gefährlichen halluzinogenen Stoff, dessen Einwirkungen dem Stoff MDMA ähnlich sind. In Europa wurden bereits mehrere Zehner tausend Stück dieser Tabletten sichergestellt, die auch als Ecstasy-Tabletten deklariert wurden. Der Stoff mCPP zählt aber nicht zu den von der Organisation der Vereinten Nationen überwachten Stoffen und er ist also nicht in den Anlagen zum Gesetz Nr. 167/1998 der Slg. über Suchtstoffe angeführt.

Der Ecstasy-Preis bewegt sich zwischen 50 und 200 Kč pro 1 Tablette. Die Beförderungsart ist durch kleinere Lieferungen, vor allem mit Hilfe kleiner Kuriere, charakterisiert. Die Kuriere benutzen den Bus- oder Zugtransport. In Brno wurde das sog. „flüssige Ecstasy“ (Stoffe GHB und GBL) in einer Menge von 0,5 l sichergestellt. Das sog. flüssige Ecstasy zählt ebenfalls zu den vor allem auf der Tanzszene verbreiteten und konsumierten Stoffen, das umgangssprachlich zum Beispiel als „E-55“ bezeichnet wird.

Aktion „MAMBA“ – im Juli 2005 wurde ein Mann tschechischer Nationalität festgenommen, der an verschiedenen Orten der Hauptstadt Prag, vor allem in den Musikclubs, den Verkauf organisierte und selbst auch zum Verkauf anbot sowie Ecstasy-Tabletten in Mengen 100 Stück und mehr für 50 Kč bis 100 Kč pro 1 Tablette verkaufte. Zugleich hehlte er auf der Adresse seines ständigen Wohnsitzes 598 Stück Ecstasy-Tabletten mit verschiedenen Logos. Im Rahmen der Aktion wurden 1103 Stück Ecstasy-Tabletten sichergestellt.

Aktion „KORUNA“ – im September 2005 wurden zwei Staatsbürger der Tschechischen Republik festgenommen, die seit März 2005 auf dem Territorium Prag 6 und an anderen Orten in Prag Ecstasy-Tabletten in Mengen von Hunderten Stück verkauften. Bei deren Festnahme wurden 70 Stück Ecstasy-Tabletten sichergestellt.

Aktion „MÁG“ – im Oktober 2005 wurde ein Straftäter tschechischer Nationalität festgenommen, der Straftaten beging, indem er seit November 2000 bis zu seiner Festnahme auf dem Gebiet der Hauptstadt Prag, in Plzeň und auch im Ausland – in Peru, Kroatien und Chile – Seminare und Meditationsaufenthalte organisierte, bei denen er an Teilnehmer psychotrope Stoffe – LSD-Trips und die DMT, DPT, Ketamin und Ayahuasca enthaltende Kapseln unbefugt und wiederholt verkaufte.

Grundstoffe und Arzneimittel

Nach dem Beitritt der Tschechischen Republik der Europäischen Union sind für die Tschechische Republik sämtliche Richtlinien und Verordnungen der EU-Behörden auf dem Gebiet des Handels mit Grund- und Hilfsstoffen verbindlich. Der Binnenhandel mit Grundstoffen ist mit der EU-Verordnung Nr. 273/2004 geregelt. Nach dieser Verordnung muss jede natürliche oder juristische Person eine Genehmigung einer dazu im jeweiligen Mitgliedsland zuständigen Behörde zum Umgang mit Grundstoffen haben, im Falle der Tschechischen Republik ist diese Behörde das Gesundheitsministerium – das Inspektorat für Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe. Sonst ist der Handel unter den einzelnen Subjekten in der Tschechischen Republik und in Richtung EU-Mitgliedstaaten frei. Einzelne Verkäufe von Grundstoffen sind nur an die Erfüllung einer Ehrenerklärung des Käufers über die Tatsache, dass der Stoff nicht zur Rauschgiftherstellung oder zur Produktion chemischer Waffen missbraucht wird, und an die Übermittlung dieser Erklärung an den Verkäufer gebunden. Der Handel mit Drittstaaten (keine EU-Mitgliedsländer) ist mit der EU-Verordnung Nr. 111/2005 reguliert, nach der die zuständigen nationalen Behörden eine Ausfuhrgenehmigung in diese Länder ausstellen müssen. Die Tschechische Republik reagierte auf diese Veränderungen mit der Veränderung des Gesetzes Nr. 167/1998 der Slg. über Suchtstoffe. Zu Veränderungen des Gesetzes Nr. 167/1998 der Slg. wird es auch in Zukunft kommen, falls die Europäische Union weitere Veränderungen durchführen wird.

Eine ähnliche Situation herrscht auch im Bereich der Kontrolle von Hilfsstoffen. In der Tschechischen Republik werden diese Firmen nur bei dem Gesundheitsministerium als Firmen, die mit solchen Hilfsstoffen umgehen, registriert. Der Handel mit Hilfsstoffen ist genauso wie bei den Grundstoffen auf dem Territorium der Europäischen Union in einem freien Regime. Das gilt auch bei der Ein- oder Ausfuhr in die sog. dritten Länder, also außerhalb der Europäischen Union. Auch weiterhin dauern unter der Schirmherrschaft der Organisation der Vereinten Nationen

internationale Operationen PURPLE und TOPAZ an, bei denen Monitoring des Verkaufs von Kaliumpermanganat und Essigsäureanhydrid außerhalb des Territoriums der Europäischen Union durchgeführt wird.

Die NPC-Tätigkeit auf dem Gebiet der Grund- und Hilfsstoffe ist auf den Monitoring spezifischer Grundstoffe, Hilfsstoffe und Arzneimittel ausgerichtet, und zwar in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, dem Inspektorat für Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe, mit dem Staatlichen Institut für Kontrolle der Arzneimittel, mit den Herstellungs- und Vertriebsfirmen in der Tschechischen Republik, mit den Mitgliedern des Verbundes der chemischen Industrie, mit der Tschechischen Assoziation pharmazeutischer Firmen einschließlich anderer Subjekte, die das Memorandum über gegenseitige Zusammenarbeit mitunterzeichnet haben, und nicht zuletzt dann in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion der Zölle des Finanzministeriums. Das Ziel dieser Tätigkeit ist Monitoring und Kontrolle der Bewegungen von Grund- und Hilfsstoffen in die und aus der Tschechischen Republik sowie Verhinderung von Abzweigungen dieser Chemikalien zur illegalen Herstellung synthetischer und halbsynthetischer Drogen.

Aktion ERGOCRISTINE – im Jahr 2005 gelang es dank der bereits oben erwähnten engen Zusammenarbeit der Nationalen Rauschgiftbekämpfungszentrale mit der pharmazeutischen Industrie eine Gruppe von Straftätern aus den USA aufzudecken, die versuchte, in der Tschechischen Republik die Chemikalie Ergocristine Base zu beschaffen. Sie bestellte diese in der Tschechischen Republik und ließ sie nach Panama schicken. In der Zusammenarbeit mit INCB (Internationaler Ausschuss für Kontrolle von Drogen, ein UN-Organ) mit Sitz in Wien, mit DEA und panamaischen Zollbehörden wurde 1 kg dieser Chemikalie in Panama sichergestellt. Die zuständigen panamaischen Behörden haben allerdings keine weiteren Ermittlungen der angeführten Tätergruppe betrieben. Nach dem ersten misserfolgten Versuch Ergocristine Base zu gewinnen, versuchte dieselbe Gruppe von Amerikanern eine weitere Lieferung von Ergocristine Base in der Tschechischen Republik zu bestellen, und zwar 250 Gramm mit dem Endverbleibsort auf der Insel Sint Maarten in der Karibik (Niederländische Antillen). Dank den gemeinsamen Bestrebungen von NPC, INCB und dem Staatsanwalt auf der Insel Sint Maarten gelang es, durch die Kontrolle der Lieferung ein Labor für die LSD-Herstellung in der Stadt Phillipsburg zu entdecken und die Organisatoren – 2 Staatsbürger aus den USA - festzunehmen.

Ergocristine Base steht nicht auf der Liste von Stoffen – Grundstoffen, die in der Anlage Nr. 9 zum Gesetz Nr. 167/98 der Slg. über Suchtstoffe aufgezählt sind, nichtsdestoweniger zählt Ergocristine Base zu der Gruppe von ERGO-Produkten (genauso wie Ergotamin, Ergometrin, Lysergsäure), die zur illegalen Herstellung von synthetischen Drogen, vor allem von LSD, seiner Derivate und sog. „Designer-Drogen“, missbraucht werden können. Aus 1 kg Ergocristine Base können etwa 8,5 Millionen Konsumeinheiten der LSD-Trips hergestellt werden und der finanzielle Gewinn stellt dann einige Millionen Dollar dar. Aus diesen Gründen überprüft die NPC jeden neuen Kunden, der aus der Tschechischen Republik die Chemikalie Ergocristine Base abnehmen möchte, und zugleich arbeitet sie mit den UN-Organen in Wien und mit ausländischen Polizeibehörden zusammen, mit dem Ziel die Abzweigung von Ergocristine Base und den Missbrauch der Tschechischen Republik als Grundstoffquelle zur LSD-Herstellung zu verhindern.

VII.

REGIONALE SPEZIFIKEN DES HANDELS MIT BETÄUBUNGSMITTELN UND PSYCHOTROPEN STOFFEN IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK

HAUPTSTADT PRAG

(Hauptabteilung für Aufdeckung schwerwiegender allgemeiner Kriminalität des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Polizei der Tschechischen Republik, der Verwaltung der Polizei der Hauptstadt Prag)



In der Hauptstadt Prag und im Mittelböhmischen Bezirk wurde keine NPC-Außenstelle eingerichtet. Außer der Tätigkeit der I. und II. Abteilung der Nationalen Rauschgiftbekämpfungszentrale im Rahmen ihrer republikweiten Zuständigkeiten beschäftigt sich auf dem Territorium der Hauptstadt Prag mit der Drogenproblematik, mit dem Drogenmissbrauch, -konsum, mit dem illegalen Handel und der schwerwiegenden und organisierten Kriminalität noch – über den Rahmen des geläufigen organisatorischen Schemas der Bezirksverwaltungen der Polizei der Tschechischen Republik hinaus – die 1. Abteilung in der Hauptabteilung für Aufdeckung schwerwiegender allgemeiner Kriminalität des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Polizei der Tschechischen Republik, der Verwaltung der Polizei der Hauptstadt Prag (im Folgenden „OOZOK“ genannt). Diese Abteilung dokumentierte und realisierte im 2005 insgesamt 46 Fälle der Drogenkriminalität. Von dieser Anzahl wurden 34 Fälle in der Zusammenarbeit mit den Beamten der Rauschgiftbekämpfungsabteilungen einzelner Stadtbezirksdirektionen der Polizei der Tschechischen Republik Prag I. – Prag IV. realisiert. Insgesamt wurden 69 Straftäter wegen 66 sog. Drogendelikte (§ 187 – 188a des Strafgesetzes) und 13 anderer Straftaten beschuldigt. 7 RG-Labors für Herstellung von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen, davon 1 hydroponische Marihuana-Großanbaustelle, wurden liquidiert. Zugleich wurden 10 Todesfälle nach einer Überdosis mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen dokumentiert sowie 4 gesuchte Personen festgenommen.

Die Hauptstadt Prag nimmt unter den einzelnen Regionen der Tschechischen Republik auch weiterhin eine der vordersten Stellen ein. Das mit dem Drogenverkauf und –missbrauch meist belastete Gebiet ist das Zentrum Prags. Positive Auswirkungen auf die offene Drogenszene im Stadtzentrum hatte die Maßnahme zur Stärkung des Dienstvollzuges der Polizei der Tschechischen Republik Ende des Jahres 2005, wo es zu einer deutlichen Einschränkung des Vorkommens der Drogenkonsumenten und der damit zusammenhängenden Kriminalität, vor allem des Vertriebes der Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe auf dem Wenzelplatz und in seiner Umgebung, kam. Zu weiteren Problemlokalitäten in Prag gehören das breitere Zentrum von Prag, große Unterhaltungszentren und Verkehrsknotenpunkte. Hier werden strafbare Handlungen vor allem durch die Angehörigen der Roma-Ethnie begangen, die sich im großen Maße vor allem mit dem Straßenvertrieb von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen beschäftigen. Diese Tätigkeit wird durch kleinere abgeschottete Personengruppierungen durchgeführt, die sehr gut organisiert sind, es kommt hier eine gewisse Führungshierarchie zum Ausdruck. Bisherige Ermittlungen ergaben, dass so tätige Gruppen sich nicht nur auf strafbare

Handlungen im Drogenbereich orientieren, sondern dass sie auch mit Gruppen, die sich mit anderen strafbaren Handlungen beschäftigen – vor allem mit der Eigentumskriminalität - eng kooperieren. Zu weiteren Problemlokalitäten zählen auch Siedlungen, wo sich Jugendgruppen konzentrieren und wo es in größerem Maße zu Drogenkonsum und zu anderen, damit verbundenen, strafbaren Handlungen, vor allem zu Fällen der Eigentumskriminalität kommt. Insgesamt ist der Drogenvertrieb und –konsum in allen Teilen der Hauptstadt Prag verbreitet einschließlich der Peripherie der Stadt.

Es werden immer neue Trends im Straßenvertrieb von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen registriert – das Erhöhen der Konspiration, Ausnutzen von Helfern und verschiedenen technischen Mitteln. Es wurden Informationen über das Bestehen einer festen Struktur vietnamesischer Gruppierungen festgestellt, die sich mit dem hydroponischen Anbau von Marihuana mit einem hohen THC-Gehalt (bis 20%) beschäftigen. Sie bauen es nicht nur in kleinen, häuslichen Anbaustellen sondern vor allem in großen geschlossenen Räumlichkeiten an, wo mehrmals jährlich Tausende von Pflanzen produziert werden können. Durch den Verkauf einer solchen Menge von Pflanzen mit einem erhöhten THC-Gehalt sind die angeführten Strukturen von Vietnamesen finanziell sehr gut gesichert. Sie nützen gegen das Eindringen der Polizei in ihre Objekte nicht nur Wachen sondern auch Technik aus, wobei die Outputs von den Beobachtern und aus den technischen Einrichtungen analysiert und ausgewertet werden, mit dem Ziel die Aktivitäten der staatlichen Behörden, gegebenenfalls der konkurrierenden Gruppierungen festzustellen.

Auf der Prager Drogenszene sind die meist verbreiteten Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe Metamphetamin, Marihuana und Heroin. In der letzten Zeit stieg der Kokainkonsum, der beginnt finanziell erschwinglicher zu werden. Der Kokainvertrieb wurde im Stadtzentrum in den Spielkasinos und Bars registriert. Die Metamphetaminherstellung wird teilweise aus alternativen Quellen – aus frei verkäuflichen Arzneimitteln, z.B. aus MODAFEN, durchgeführt. Die Labors für die Herstellung von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen werden in die Randgebiete der Hauptstadt (Schrebergärten u. ä.) oder auch ganz außerhalb der Stadt verschoben. Es wurde auch die Art und Weise der Metamphetaminherstellung unter Ausnutzung von mobilen Labors in freier Natur, in kurzfristig gemieteten Wohnungen, Keller- oder Dachräumen registriert. Eine weitere bedeutende Tatsache auf der Prager Drogenszene ist der immer größere Missbrauch des Arzneimittels SUBUTEX, das ursprünglich als Substitution für Heroin dienen und so zu der Senkung von ungünstigen sozialen Auswirkungen seitens der Opiatkonsumenten beitragen sollte. Zur Zeit wird mit SUBUTEX illegal gehandelt und seine ursprüngliche Funktion geht langsam verloren. Auch weiterhin dauert der Trend eines niedrigen Altersdurchschnittes bei den Konsumenten an, die infolge des Bedarfs an Drogen vor allem Eigentumsdelikte begehen, um erforderliche finanzielle Mittel sicherzustellen (es handelt sich vor allem um einfache Diebstähle). Der Anstieg des Verbrauchs von synthetischen Drogen bei jungen Leuten wird fortgesetzt – er ist vorwiegend mit der Tanz- und Musikszene verbunden.

Aktion BAHNO – während der Monate Januar bis Mai 2005 ermittelten die OZOK-Beamten der Verwaltung der Polizei der Hauptstadt Prag und des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Stadtbezirksdirektion Prag I. den Todesfall von S.S., der Heroin intravenös konsumierte und anschließend nach dessen Konsum starb. Dank den durchgeführten Ermittlungen konnte die Person L.J. festgestellt und identifiziert werden, die der Person S.S. die Droge persönlich verkaufen sollte.

Aufgrund gesammelter Beweise wurde gegen L.J. ein Strafverfahren wegen unerlaubter Herstellung und unerlaubten Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 4 lit. a) des Strafgesetzes eingeleitet. Bei der Hausdurchsuchung in der Wohnung des Beschuldigten L.J. wurde Heroin sowie eine republikweit gesuchte Person aufgefunden.

Aktion KRYM – während der Monate Mai und Juni 2005 wurden durch die OOOZOK-Beamten und die Beamten des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Stadtbezirksdirektion Prag IV. Ermittlungen gegen Personen aus einer Roma-Ethnie geführt, die das Heroin auf dem Territorium von Prag 10 in größerem Umfang vertrieben. Bei der Aktion wurden in einer Wohnung in Prag 10 zwei Straftäter festgenommen und anschließend wegen unerlaubter Herstellung und unerlaubten Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a) des Strafgesetzes beschuldigt sowie eine republikweit gesuchte Person festgenommen. Bei der Hausdurchsuchung wurde Heroin in 80 Stück der sog. „Briefchen“ je 0,4 g sichergestellt und unter Zusammenwirkung eines Hundeführers mit einem Drogenhund eine Plastiktüte mit weiteren 10 g Heroin aufgesucht.

Aktion KOBRA – den OOOZOK-Beamten, des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Stadtbezirksdirektion Prag III. und der Bezirksdirektion Prag-Ost gelang es, umfangreiche strafbare Handlungen einer 10-Mann-Tätergruppe zu dokumentieren, die während mindestens 18 Monate an einigen Orten in Prag und im

Mittelböhmischen Bezirk tätig war, wo sie Metamphetamin herstellte und verkaufte. Die Droge allein wurde von 4 Mitgliedern der Gruppe (drei Männer und eine Frau im Alter von 30, 30, 28 und 29 Jahren) in einigen mobilen Labors hergestellt. Sie änderten oft die Herstellungsorte.

Der vorgesehene Gewinn aus dem Verkauf der Droge beträgt Millionen von Kronen. An der Festnahme dieser Straftäter beteiligten sich auch die



Einsatzeinheiten der Polizei der Tschechischen Republik, der Verwaltung der Hauptstadt Prag und der Verwaltung des Mittelböhmischen Bezirks. Bei den Leibesvisitationen und Hausdurchsuchungen stellten die Polizeibeamten Waffen, fachlich zusammengesetzte mobile Labors, Chemikalien, Grundstoffe, Metamphetamin in verschiedenen Herstellungsphasen und Bargeld sicher. Die Gruppe versuchte auch, die Droge in eine unserer Justizvollzugsanstalten im Mittelböhmischen Bezirk zu liefern, was aber die Polizeibeamten in Zusammenarbeit mit den Gefängnisbeamten des Justizvollzugsdienstes der Tschechischen Republik verhindern und die zu schmuggelnde Droge sicherstellen konnten.

Aktion SKLENÍK – seit September 2005 führten die OOOZOK-Beamten im größeren Umfang Ermittlungen wegen Anbau von Cannabis Sativa-Pflanzen auf dem Territorium von Prag 9 durch. Im Laufe der Ermittlungen wurde festgestellt und

dokumentiert, dass Personen vietnamesischer Nationalität einschließlich illegaler Einwanderer die oben angeführten Pflanzen in den Räumlichkeiten des Gartengewächshauses in Prag 9, Morušová-Straße im Großen anbauen. Bei der Aktion wurden insgesamt 2.535 Cannabis Sativa-Pflanzen mit Gesamtgewicht ca. 630 kg sichergestellt, die an einer Fläche von 750 Quadratmetern angebaut wurden. Nach dem Trocknen wogen diese Pflanzen ca. 130 kg.

MITTELBÖHMISCHER BEZIRK

(Polizei der Tschechischen Republik, Verwaltung des Mittelböhmisches Bezirks)



Im Mittelböhmisches Bezirk haben die Nähe und die Erreichbarkeit der Hauptstadt sowie die Verflechtung der Drogenhersteller und –vertreiber in der Region mit der Prager Drogenszene auf die Drogenkriminalität einen großen Einfluss. In Prag besteht ein umfangreiches Netz von Vertreibern mit großer Fluktuation der Personen und mit der damit verbundenen Anonymität der Begehung dieser strafbaren Handlungen. Eine Reihe von Tätern der sog. Drogendelikte, die aus Prag stammen, nützen zur illegalen Metamphetaminherstellung in der Regel verlassene Objekte im Mittelböhmisches Bezirk aus, sie begehen Straftaten auf dem Gebiet mehrerer Kreise und in Konkurrenz mit weiteren, vor allem Eigentumsdelikten.

Zu den meist missbrauchten und problematischen Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen in der Region zählen Metamphetamin und Heroin bei den Erwachsenen, bei Kindern und Jugendlichen überwiegt Cannabis, aber auch bei ihnen kommt Metamphetamin vor. Fast in allen Kreisen des Mittelböhmisches Bezirks wurden in diesem Jahr Vertreter im Alter unter 18 Jahren festgestellt. Am öftesten handelt es sich gerade um Cannabis – Marihuana. Marihuana stammt vor allem aus eigener Herstellung, d.h. es handelt sich um ein weniger qualitatives Marihuana, mit einem niedrigen THC-Gehalt, eventuell wird Marihuana eingeführt, am öftesten aus Prag. Das Heroin wird aus Prag, Ostrava und Brno eingeführt. Als Ausgangsstoffe zur Metamphetaminherstellung werden vor allem Arzneimittel mit einem hohen Pseudoephedringehalt (MODAFEN, NUROFEN STOPGRIP, PARALEN PLUS, SOLUTAN) verwendet, sehr oft sind auch Fälle des Missbrauchs von rezeptpflichtigen Arzneimitteln. Im Jahr 2005 kam es zu einem deutlichen Anstieg des Missbrauchs und des illegalen Vertriebs vor allem von SUBUTEX. Zu weiteren missbrauchten Rauschgiftmitteln gehören Ecstasy und flüchtige Lösungsmittel, vor allem Toluol. Zum Vertrieb von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen wird immer mehr Internet verwendet. Die Drogenhersteller verwenden mobile „Küchen“, die auf verschiedene Orte transportiert werden. Den größten Anteil an Drogenkriminalität haben die Romas, die zur Zeit nicht nur mit Heroin handeln, sondern auch mit sämtlichen zugänglichen Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen.

Die bedeutsamsten durchgeführten Aktionen

Im 2005 wurden im Mittelböhmisches Bezirk 41 Metamphetamin-Herstellungsräumlichkeiten entdeckt - in den Kreisen Kladno (17), Mladá Boleslav (5), Prag-Ost (5), Kolín (7), Benešov (2), Mělník (1), Prag-West (1), Beroun (1), und Příbram (1). Metamphetamin wurde aus den das Pseudoephedrin enthaltenden Arzneimitteln hergestellt. Der hydroponische Anbau von Marihuana wurde im Kreis Prag-West festgestellt. In den Kreisen Kolín, Nymburk und Mělník wurden

Heroinvertreiber festgenommen. In 26 Fällen wurde der Vertrieb von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen in die Justizvollzugsanstalten – Vinařice, Kreis Kladno (15), Bytíz, Kreis Přeboram (5) und Oráčov, Kreis Rakovník (6). In den Kreisen Beroun und Prag-West wurde der Vertrieb von Ecstasy-Tabletten und im Kreis Prag-Ost die Braun-Herstellung festgestellt. Fälle der Inhalation von Toluol wurden in den Kreisen Kutná Hora und Přeboram festgestellt. Im Kreis Mladá Boleslav haben Geschwister, die Drogenkonsumenten waren, ihre Mutter ermordet. Im Kreis Kladno wurde ein plötzlicher Todesfall bei einer 19-jährigen Frau festgestellt, die vor ihrem Tod Metamphetamin und Cannabis konsumierte. Im Kreis Benešov erschoss sich ein Konsument von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen, im Kreis Prag-Ost applizierten jugendliche Straftäter intravenös Betäubungsmittel und psychotrope Stoff einem minderjährigen Mädchen.

SÜDBÖHMISCHER BEZIRK (NPC-Außenstelle České Budějovice)



Die meist missbrauchte Droge im Südböhmischen Bezirk ist Metamphetamin. Die Herstellung dieses psychotropen Stoffes ist in der Region sehr sporadisch, es handelt sich eher um die sog. „Hausköche“, die imstande sind, diesen Stoff in einer ziemlich geringen Menge herzustellen, wobei als Ausgangsstoff die frei verkäuflichen und das Pseudoephedrin enthaltenden Arzneimittel verwendet werden. Der größere Teil von Metamphetamin wird vor allem aus Nordböhmen und teilweise aus Prag eingeführt.

Der Trend der sinkenden Anzahl von Heroinkonsumenten wird fortgesetzt, diese Personen übergehen dann meistens zu Ersatzprodukten, die bei einer Substitutionsbehandlung der Drogenabhängigkeit von Opiaten verwendet werden (METADON, SUBUTEX).

Cannabis wird einerseits auf die sog. „Outdoorart“ auf kleinen privaten Feldern, aber andererseits auch in verschiedenen Objekten, wo hydroponische Technologie angewendet wird, angebaut. Es handelt sich aber eher um kleineres Volumen von den anzubauenden Produkten. In diesem Jahr stieg teilweise auch die Nachfrage nach den sog. synthetischen Drogen, vor allem dann nach Ecstasy. Zu deren Missbrauch kommt es meistens während der sog. „Technopartys“, aber das Veranstalten von diesen Technopartys ist hier bei weitem nicht so massiv wie in den anderen Regionen der Tschechischen Republik. Sonstige Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe sind im Südböhmischen Bezirk eher sporadisch vertreten.

Der Metamphetaminhandel wird überwiegend von den Staatsbürgern der Tschechischen Republik mit kriminell bemakelter Vergangenheit - meistens Drogendelikte – betrieben. Teilweise sind auf diesem Gebiet auch die Romas tätig. Es dauert das Interesse der Ausländer (vor allem aus Österreich) an diesem Stoff an, aber die einzelnen Bezugsmengen betragen Gramme, maximal Zehner von Gramm, wobei das Interesse an dem aus dem Ephedrin hergestellten Metamphetamin überwiegt. Für so einen Stoff sind die Kunden bereit auch Summen zu zahlen, die höher sind als 2.000 Kč pro 1 Gramm. Diese Geschäfte sind in der Regel nur Begleiterscheinungen bei der Gewährleistung von sexuellen Diensten in den Grenzgebieten. Während des Jahres bestätigten sich Signale über die Aktivierung von Ausländern, vor allem dann aus den Staaten Ex-Jugoslawiens, die aus anderen Teilen der Tschechischen Republik verdrängt wurden und die bemüht waren sich im Südböhmischen Bezirk niederzulassen. Ihre Tätigkeit zielt auf die Einbindung in den

Herointransit auf der sog. Balkanroute. Die angeführte Gemeinschaft nützt die günstige geographische Lage der Region zur Entwicklung der Beziehungen mit ähnlichen Gemeinschaften im benachbarten Österreich und in der benachbarten Bundesrepublik Deutschland aus. Insgesamt dauert der Trend eines Handels im kleinen Umfang an, wo die einzelnen Abnehmer von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen lieber zu einem Lieferanten wiederholt fahren um kleinere Mengen abzunehmen, wodurch die Verluste bei der eventuellen Festnahme durch die Polizei minimiert werden.

Aktion DOMINO – bei dieser Aktion wurden insgesamt fünf Personen festgenommen, die der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a) des Strafgesetzes verdächtigt werden, wobei ihre strafbaren Handlungen in der illegalen Metamphetaminherstellung in der nordböhmischen Region sowie im dessen anschließenden Vertrieb in der südmährischen und südböhmischen Region beruhten. Die genannten Personen gewannen Metamphetamin von anderen Straftätern, die bei anderen Aktionen der NPC mit den Bezeichnungen VETERÁN und FENYKL wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes festgenommen wurden. Bei den Aktionen wurden 0,53 kg Kokain, 0,93 kg Metamphetamin, 2,5 kg Ephedrin, 4.870 Ecstasy-Tabletten und 2 Schusswaffen in illegalem Besitz sichergestellt.

BEZIRKE PLZEŇ UND KARLOVY VARY (NPC-Außenstelle Plzeň)



Zu den meist missbrauchten Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen in der Region zählen vor allem Metamphetamin, Heroin, Ecstasy und Marihuana. Unter der Jugend überwiegt vor allem der Marihuanamissbrauch. Auf dem Gebiet natürlicher und halbsynthetischer Drogen (vor allem beim Heroin) wurde bei strafbaren Handlungen, die in der Ausfuhr von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen in die Bundesrepublik Deutschland beruhen, der Trend registriert, wo kleinere Lieferungen bis zu 100 g (größere Mengen werden lieber auf mehrere kleinere Lieferungen aufgeteilt) wiederholt versandt werden. In der letzten Zeit kommt es auch dazu, dass Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe persönlich durch die Abnehmer aus der Bundesrepublik Deutschland oder durch die von ihnen gemieteten Kuriere abgeholt werden. Diese Art und Weise der Ausfuhr ist von den vorherigen Jahren unterschiedlich, in denen die Ausfuhr ins Ausland von den Lieferanten aus der Tschechischen Republik organisiert und sichergestellt wurde.

Auf dem Gebiet synthetischer Drogen und Grundstoffe wurde vor allem bei Metamphetamin derselbe Trend festgestellt, der bei der Heroinausfuhr in die Bundesrepublik Deutschland im vorherigen Absatz beschrieben wurde. Aufgrund sichergestellter Mengen an den Grenzübergängen, vor allem am GÜG Rozvadov/Waidhaus, wurde im 2005 eine erhöhte Aktivität bei der Einfuhr von Ecstasy-Tabletten und Marihuana aus den Niederlanden vor allem durch die Bürger der Tschechischen Republik registriert. Die Einfuhr erfolgt sowohl mit privaten Verkehrsmitteln als auch - und das überwiegend – mit regelmäßigen Buslinien aus den Niederlanden in die Tschechische Republik.

Außer der Ecstasy- und Marihuanaausfuhr aus den Niederlanden wurde bei den Staatsbürgern der Tschechischen Republik kein markanter neuer Trend bei den Drogendelikten registriert. Von anderen Staatsbürgern der Europäischen Union wurde, wie bereits erwähnt, das sog. „Drogentourismus“ der Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland registriert. Bei ethnischen Albanern, die auf dem Territorium der Bezirke Plzeň und Karlovy Vary tätig sind, wurden im Vergleich mit den vorherigen Jahren, in denen sie sich praktisch ausschließlich dem Heroinhandel gewidmet haben, erhöhte Aktivitäten beim Handel mit anderen Drogen, vor allem mit Metamphetamin, registriert. Wiederholt haben sich die Albaner auch in den örtlichen Vertrieb involviert, und zwar in der Kooperation mit den Romas. Es kommt auch zu Kontakten der Albaner mit den Personen vietnamesischer Nationalität. Die Kontakte beruhen auf dem gegenseitigen Austausch verschiedener Arten von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen – von Heroin und Metamphetamin. Die Vietnamesen beteiligen sich auch aktiv an dem örtlichen Vertrieb auch außerhalb der vietnamesischen Ethnie und es wurden auch Fälle eines Handels mit den Staatsbürgern der Bundesrepublik Deutschland registriert. Die Romas beteiligen sich auch weiterhin vor allem an dem Vertrieb verschiedener Arten von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen und auch an deren Verkauf an Abnehmer aus Deutschland.

Nach dem Beitritt der Tschechischen Republik der Europäischen Union werden bei der Aus- und Einfuhr von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen auch die bereits erwähnten Kontrollen an den Grenzübergängen ausgenutzt. Dadurch wird das Risiko für Personen, die deren Transfer über die Staatsgrenze sicherstellen, gesenkt – und zwar vor allem das Risiko, das in einem zufälligen Auffinden der Droge bei der Kontrolle am Grenzübergang besteht.

Aktion ROCK – am 19.10.2005 wurde ein Staatsbürger Ex-Jugoslawiens albanischer Nationalität festgenommen, der in den Jahren 2004 und 2005 die Heroin- und Metamphetaminausfuhr an die Abnehmer in der Bundesrepublik Deutschland organisierte. Während der Bearbeitung des Falles wurden einzelne Taten im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit mit den deutschen Polizeibehörden dokumentiert und auf dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland wurden einige Personen festgenommen. Bei diesen Personen wurden außer anderem Betäubungsmittel und psychotrope Stoffe, die von dem genannten Albaner stammen, sichergestellt.

Aktion STEP – bei der Aktion wurde die Tätigkeit einer Gruppe der Staatsbürger aus der ehemaligen Sowjetunion dokumentiert, ein Teil von ihnen war bereits im Besitz der Staatsangehörigkeit der Bundesrepublik Deutschland. Sie beschäftigten sich mit dem Organisieren des Handels mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen, vor allem auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Der Organisator, der sich in Karlovy Vary aufhielt, nützte die Tschechische Republik als ein Versteck vor der deutschen Polizei aus, die seine Aktivitäten überprüfte. Die NPC-Beamten dokumentierten die Tätigkeit dieser Person und deshalb konnte die Hierarchie der erwähnten Gruppe bloßgelegt werden. Weitere Straftäter wurden anschließend auch unter Verwendung von den auf dem Gebiet der Tschechischen Republik gewonnenen Informationen samt mitgeführten Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen auf dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland, wo sie zur Zeit wegen Drogendelikte strafrechtlich verfolgt werden, festgenommen.

BEZIRKE ÚSTÍ UND LIBEREC (NPC-Außenstelle Ústí nad Labem)



Die meist missbrauchten Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe in der Region sind Metamphetamin, Cannabis, Ecstasy und in einem kleineren Umfang auch Heroin. Ein mäßiger Anstieg des illegalen Handels mit synthetischen Drogen ist ersichtlich.

In den Handel mit Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sind auf dem Territorium der Bezirke Ústí und Liberec die Romas aktiv involviert, die sich vor allem an der Metamphetaminherstellung und an seinem weiteren Vertrieb beteiligen, und diese strafbaren Handlungen sind mit weiteren Aktivitäten, z.B. mit der Prostitution verbunden. In die Metamphetaminherstellung werden immer intensiver auch organisierte Gruppen aus Ex-Jugoslawien einbezogen, die für die Zufuhr von Ephedrin, für das Organisieren der Herstellung selbst und für den anschließenden Vertrieb Sorge tragen.

Das Metamphetamin wird aus den das Pseudoephedrin enthaltenden Arzneimitteln und auch direkt aus Ephedrin hergestellt. Falls das Metamphetamin direkt aus Ephedrin hergestellt wird, handelt es sich um Herstellung in Mengen von Zehner Gramm bis Kilogrammengen. Den Mangel an Ephedrin nach der Einstellung seiner Produktion in der Tschechischen Republik versuchen die Täter der organisierten Kriminalität durch seine Einfuhr aus dem Ausland zu lösen. Es wurden Ephedrinproben vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland und aus den Ländern Ex-Jugoslawiens sichergestellt. Trotzdem wurde in den Apotheken ein deutlicher Anstieg des Verkaufs von frei verkäuflichen Arzneimitteln mit Pseudoephedringehalt registriert. Die eigenen Labors für die Metamphetaminherstellung sind sehr mobil und die Rauschgiftherstellung verläuft in manchen Fällen auch an abgelegenen Orten, es wurden sogar Fälle registriert, bei denen die erste Phase der Herstellung in freier Natur verlief und erst die weiteren Phasen in Objekten. Das Metamphetamin ist nicht nur für den einheimischen Drogenmarkt sondern auch für die Ausfuhr in die Bundesrepublik Deutschland bestimmt. Es ist vor allem durch den Anstieg von Metamphetaminkonsumenten in den Grenzgebieten Deutschlands, wo es als Crystal bezeichnet wird, und vor allem durch finanzielle Gewinne aus dem Verkauf von Crystal verursacht. Der Metamphetaminpreis in der Tschechischen Republik beträgt aufgrund seiner Qualität und nach der abzunehmenden Menge zwischen 600 und 1.200 Kč pro 1 Gramm, während in Deutschland der Preis 65 € pro 1 Gramm beträgt.

Das Heroin wird in den Bezirken Ústí und Liberec in einem deutlich kleineren Maßstab vertrieben als in den vorherigen Jahren, denn die meisten Problemkonsumenten bevorzugen eher Metamphetamin, weil beim Heroinkonsum ungünstige Lagen beim Entziehungssyndrom entstehen. Die Straftäter auf dem Gebiet der organisierten Kriminalität und der besonders schwerwiegenden strafbaren Handlungen reagieren auf diesen Stand mit einer teilweisen Veränderung in der Zielrichtung ihrer illegalen Handelsaktivitäten auf Metamphetamin, und zwar vor allem auf die Ephedrineinfuhr in die Tschechische Republik. Im Heroinbereich stellen diese Gruppen eher sein Transport in andere Länder der Europäischen Union sicher. Im 2005 wurde ein Verbrauchsanstieg von dem Substitutionsmittel SUBUTEX registriert, der auf dem illegalen Drogenmarkt im Zusammenhang mit den gefälschten ärztlichen Rezepten zum Ausdruck kam.

Das Kokain ist vor allem unter den Gruppen der Konsumenten verbreitet, die über finanzielle Mittel zum Einkauf dieser Droge verfügen, denn der Kokainpreis beträgt zwischen 2.000 und 2.500 Kč pro 1 Gramm je nach Qualität und Menge der abzunehmenden Droge. Im 2005 kam es zu einem mäßigen Anstieg des Volumens vom illegalen Kokainhandel. Dies kann durch den Anstieg von vermögenden Drogenkonsumenten und durch die modische Welle des Kokainkonsums oder auch durch die Erhöhung der Anzahl der Bürger aus der Region Ústí, die sich von internationalen Organisationen als



internationalen Organisationen als Kokainkuriere (sog. Schlucker) bei der Kokaineinfuhr in die Tschechische Republik bzw. in die Länder der Europäischen Union anmieten lassen, verursacht werden.

Kokainkuriere (sog. Schlucker) bei der Kokaineinfuhr in die Tschechische Republik bzw. in die Länder der Europäischen Union anmieten lassen, verursacht werden.

Es kam zu einem mäßigen Anstieg des Angebotes an Ecstasy. Diese Droge wird meistens bei den sog. Technopartys, Housepartys und Diskotheken festgestellt und vertrieben. Der Preis einer Tablette in einer niedrigeren Stufe der Vertriebskette beträgt zwischen 100 und 200 Kč, der Preis des ersten Verkaufes vom Hersteller beträgt zwischen 70 und 100 Kč pro 1 Tablette. Am öftesten wurden Proben von Tabletten mit dem Logo „Krone“, „Mitsubishi“ und „Familienketten¹“ mit einem hohen Gehalt des Wirkstoffes MDMA und MDEA sichergestellt.

Aus Cannabisprodukten wird meistens Marihuana, das frei angebaut wird, konsumiert, es wurden aber Fälle des Anbaus von Cannabisprodukten auf hydroponische Art und Weise registriert.

Aktion CLUB – während des Jahres 2005 wurde eine organisierte Gruppe von Personen festgenommen, die in mehreren Staaten tätig war, Ephedrin aus Deutschland in die Tschechische Republik einfuhr und auf unserem Gebiet Metamphetamin herstellte. Der größere Teil des hergestellten Metamphetamins kehrte wieder zu deutschen Konsumenten zum Zweck des Vertriebs zurück. Der Preis des eingeführten Ephedrins betrug etwa 3.500 € pro 1 Kilogramm. Von dieser Ephedrinmenge können etwa 800 Gramm Metamphetamin hergestellt werden. Der Preis für das aus diesem Stoff hergestellte Metamphetamin betrug dann etwa 25.000 € pro 1 Kilogramm. Auf dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland wurde Handel mit Ephedrin dokumentiert. Dabei handelte es sich um mehrere Kilogramm und um die Ephedrinausfuhr in die Tschechische Republik. Anschließend wurden Personen identifiziert, die sich an der illegalen Ausfuhr von Ephedrin aus Deutschland sowie an der Rückeinfuhr von Metamphetamin – Crystal beteiligten. Während des Jahres 2005 kam es zur Festnahme einer Personengruppe, die auf dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland tätig



¹ Titel einer Fernsehserie, Anmerkung des Übersetzters

war und zur Festnahme weiterer 6 Personen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik. Diese Personen werden wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes strafrechtlich verfolgt.

BEZIRKE HRADEC KRÁLOVÉ UND PARDUBICE (NPC-Außenstelle Hradec Králové)



Die meist missbrauchte und zugleich die beliebteste Droge unter den Konsumenten in den Bezirken Hradec Králové und Pardubice ist Metamphetamin. Es überwiegt seine Herstellung aus Pseudoephedrin, das aus frei verkäuflichen Arzneimitteln gewonnen wird. In den meisten Fällen handelt es sich um die sog. „häusliche Herstellung“ dieser Droge, bei der die Person des Herstellers zugleich der Verteiler ist oder um sich herum eine Gruppe von Personen hat, die den Stoff vertreibt. Der Preis auf illegalem Markt beträgt – abhängig von den abzunehmenden Mengen – zwischen 650 und 1.000 Kč pro 1 Gramm. In der letzten Zeit kommt auch das aus Ephedrin hergestellte Metamphetamin – Crystal – vor. An diesem hoch qualitativen Metamphetamin herrscht ein großes Interesse und sein Verkaufspreis beträgt zwischen 900 und 1.000 Kč pro 1 Gramm. Die Hauptabnehmer von Crystal sind Personen aus der Bundesrepublik Deutschland. Es wurden Informationen über die Ephedrineinfuhr aus Polen gewonnen, wobei das Ephedrin für konkrete Abnehmer bestimmt war. Diese Abnehmer stellten daraus Metamphetamin her, das anschließend auf dem Gebiet der Tschechischen Republik vertrieben wurde.

Zu einer einfach zugänglichen Droge wurde unter den Jugendlichen Ecstasy, das bereits bei dem üblichen Straßenvertrieb verbreitet ist. In der Region kommen am öftesten Tabletten mit dem Logo „Batman“, „Armani“ und „Vierblättriges Kleeblatt“ vor. Der Tablettenpreis ist von der Anzahl der abzunehmenden Stücke abhängig, bei großen Abnahmemengen beträgt der Preis zwischen 45 und 80 Kč pro 1 Tablette. Beim Verkauf einzelner Stücke beträgt der Preis zwischen 120 und 200 Kč. Ecstasy wird nach Ostböhmen vorwiegend aus Polen eingeführt. Der Gehalt des Wirkstoffes MDMA in Tabletten liegt bei 35%. In der letzten Zeit wurden auf dem Markt auch Tabletten, die unter der Bezeichnung „Wunderkerze“ vertrieben werden, festgestellt. Diese Tabletten enthalten den chemischen Stoff mCPP (1,3-Chlorphenylpiperazin), der in den Anlagen zum Gesetz Nr. 167/1998 der Slg. über Suchtstoffe nicht angeführt ist.

Während des Jahres 2005 wurden auch große Mengen kleinerer Marihuana-Anbaustellen registriert. In den meisten Fällen handelte es sich jedoch um Marihuanaanbau für eigenen Bedarf. Der Heroin- und Kokainmissbrauch wurde im größeren Umfang nicht registriert.

Aktion BART – Ende Mai 2005 wurden auf dem Territorium Ostböhmens und Mährens zehn Personen tschechischer Nationalität im Alter zwischen 20 und 33 Jahren festgenommen. Ihre Straftaten beruhten darauf, dass sie die Einfuhr von Ecstasy-Tabletten aus der Slowakischen Republik in unser Gebiet organisierten und diese Tabletten weiter vertrieben. Im Rahmen der Aktion wurden elf Hausdurchsuchungen durchgeführt und insgesamt 750 St. Ecstasy-Tabletten sichergestellt. Die Straftäter werden wegen der illegalen Herstellung und des

illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes strafrechtlich verfolgt.

Aktion KUNA – im November 2005 wurden in Nord- und Ostböhmen in der Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Aufdeckung illegaler Erträge und der Steuerkriminalität, mit der Schnellen Einsatztruppe der Polizei der Tschechischen Republik und mit dem Justizvollzugsdienst der Tschechischen Republik sieben Personen tschechischer Nationalität im Alter zwischen 24 und 45 Jahren festgenommen und zwei Personen waren bereits im Strafvollzug und befanden sich in der Justizvollzugsanstalt Valtice. Die strafbaren Handlungen beruhten darauf, dass die Gruppe die Herstellung und den Vertrieb von Metamphetamin auf dem Gebiet der Tschechischen Republik, der Bundesrepublik Deutschland und in der Justizvollzugsanstalt Valdice organisierte. Die Hauptorganisatoren dieser Gruppe waren zwei Personen tschechischer Nationalität in der Justizvollzugsanstalt, in der sie ihre Freiheitsstrafe wegen zweifachem Mord verbüßten. Die nahmen immer aus der Justizvollzugsanstalt Kontakt mit den Abnehmern in Deutschland auf und vereinbarten Treffen, bei denen die Geschäfte abgewickelt wurden. Weitere Mitglieder der ganzen Gruppe stellten dann die Herstellung und den Vertrieb von Metamphetamin sicher. Das Metamphetamin wurde auch in die Justizvollzugsanstalt Valdice regelmäßig einmal monatlich immer in der Gesamtmenge, die mehr als 300 Gramm betrug, geliefert. In der Justizvollzugsanstalt wurde dann das Metamphetamin im Preis von 5.000 Kč pro 1 Gramm weiter verkauft. Die Gesamtmenge des hergestellten und vertriebenen Metamphetamins betrug mindestens 5 kg mit dem endgültigen Gewinn mehr als 5 Millionen Kč. Bei 5 Hausdurchsuchungen wurde ein Schrotgewehr, eine Pistole mit dem Kaliber 9 mm, Munition und 0,3 kg hochwertigen Metamphetamins sichergestellt. Die Straftäter werden wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes strafrechtlich verfolgt und auf dem Wege der Rechtshilfe wurde um eine strafrechtliche Verfolgung weiterer Personen in der Bundesrepublik Deutschland ersucht.

Auf dem Gebiet der Region arbeitet mit der NPC-Außenstelle auch das Spezialisierte Arbeitsteam TOXI der Polizei der Tschechischen Republik der Verwaltung des Ostböhmischen Bezirks zusammen. Das Team besteht aus Mitarbeitern des Dienstes der Kriminalpolizei und Ermittlungen der Kreisdirektionen der Polizei der Tschechischen Republik und der Verwaltung des Ostböhmischen Bezirks. Die Hauptausrichtung der Tätigkeit des Teams stellen die Hersteller, Bauer und größere Vertreiber von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen dar. Im Jahr 2005 deckte das Team TOXI 154 Straftäter aus dem Drogenbereich auf, stellte 25 Labors zur Herstellung von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie 6 illegale Anbaustellen von Cannabis Sativa-Pflanzen sicher. Außerhalb der Repression widmet sich das Team TOXI auch der Vorbeugung im Rahmen des gemeinsamen Projektes mit der Präventiven Informationsgruppe der Verwaltung des Ostböhmischen Bezirkes der Polizei der Tschechischen Republik. Dieses Projekt orientiert sich sowohl auf die schulpflichtigen Kinder und Jugendliche als auch auf die breite Öffentlichkeit.

SÜDMÄHRISCHER BEZIRK UND BEZIRKE ZLÍN UND VYSOČINA

(NPC-Außenstelle Brno)



Die meist missbrauchte Droge in der Region ist Metamphetamin, das in den meisten Fällen in kleineren Mengen hergestellt und vertrieben wird. Der Ausgangsstoff ist das aus frei verkäuflichen Arzneimitteln gewonnene Pseudoephedrin. In größeren Mengen wird Metamphetamin nach Brno und in das ganze Territorium südlichen Mährens aus Prag und aus Ostrava eingeführt. Hier wird das Metamphetamin aus Ephedrin hergestellt und weist eine höhere Qualität auf. Der Preis pro 1 Gramm Metamphetamin beträgt ca. 1.000 Kč. Mit der Herstellung und dem Vertrieb beschäftigen sich auf dem Territorium der Bezirke meistens die Staatsbürger der Tschechischen Republik.

Ausländer, die in der südmährischen Region die meisten Probleme bereiten, sind Personen aus Ex-Jugoslawien. Diese Personen arbeiten in streng organisierten Gruppen, die einen engen und dank der langjährigen Zusammenarbeit bewährten Umkreis von Personen bilden, wo jedes Mitglied der Gruppe Aufgaben auf einer gewissen Organisationsstufe erfüllt. Damit ist die Problematik der Informationsgewinnung zu diesen Personen verbunden. Ihre Drogendelikte bestehen – neben dem Heroin – in letzter Zeit insbesondere im Organisieren des Kokainhandels und der Kokaineinfuhr in die Tschechische Republik. In den meisten Fällen wird die Kokaineinfuhr aus den Niederlanden registriert. Der Kokainpreis in Brno beträgt zwischen 1.600 und 2.500 Kč pro 1 Gramm, wobei bei der Einfuhr der Preis etwa 35 € pro 1 Gramm beträgt. In Anbetracht des hohen Kokainpreises orientieren sich diese Personen auch auf das Organisieren der Metamphetaminherstellung und des Metamphetaminhandels, wobei das Metamphetamin meistens durch die Bürger der Tschechischen Republik verkauft wird. Der Drogenvertrieb ist nicht nur auf die südmährische Region beschränkt, sondern er verläuft auf dem Gebiet der ganzen Tschechischen Republik. Personen, die in diesen Gruppen höher gestellt sind, verfügen über ziemlich hohe finanzielle Summen. Auch weiterhin kommt das Bemühen um Anlagen im Immobilienbereich vor allem in der Stadt Brno zum Ausdruck.

Mit dem Heroinvertrieb in Brno und in der Umgebung der Stadt beschäftigt sich auch eine weitere Problemgruppe, die ziemlich abgeschottet ist, eine Gruppe von Personen vietnamesischer Nationalität, deren Tätigkeit nicht nur auf Südmähren beschränkt ist, sondern sich auf dem Gebiet der ganzen Tschechischen Republik erstreckt. Vor allem wurden enge Kontakte zu Personen vietnamesischer Nationalität auf dem Gebiet des Mährisch-Schlesischen Bezirks und in Prag registriert. Personen vietnamesischer Nationalität verbinden sich auch mit Personen aus Ex-Jugoslawien und mit den Romas. Mit dem Heroinverkauf beschäftigen sich kleinere Roma-Gruppen, deren strafbare Handlungen ähnlich organisiert sind wie bei den Personen vietnamesischer Nationalität. Die Droge gewinnen sie meistens von Staatsangehörigen Ex-Jugoslawiens. Im Hinblick auf finanzielle Möglichkeiten vertreiben die Romas das Heroin eher in kleineren Mengen, wobei es noch wegen finanziellen Gewinnes meistens noch gestreckt wird, und dadurch wird der sowieso niedrige Gehalt des Wirkstoffes (5 bis 10%) noch weiter gesenkt. Über dasselbe, wenig qualitative Heroin verfügen die vietnamesischen Endvertreiber. Der Preis pro 1 Gramm Heroin beträgt zwischen 1.000 und 1.200 Kč.

Die meist beliebte Droge unter jungen Leuten bleibt auch weiterhin – vor allem wegen seiner Zugänglichkeit – das Ecstasy. Laut gewonnener Informationen wird das Ecstasy immer öfter aus den Niederlanden eingeführt. Die Kuriere verwenden zu dessen Einfuhr immer mehr öffentliche Verkehrsmittel, vor allem Buslinien. Die Einfuhr und der Verkauf dieser Droge hat sich unter mehrere Gruppen verteilt, also die Kuriere transportieren etwa 5.000 St. Tabletten. Gemeinsam mit Ecstasy werden in kleineren Mengen auch Kokain und LSD eingeführt. Da Ecstasy vor allem bei jungen Leuten beliebt ist, beschäftigen sich mit dessen Einfuhr auch Personen einer



niedrigeren Alterskategorie, im Durchschnitt bis zu 30 Jahren. Mit dieser Alterskategorie ist auch die Problematik des Dokumentierens dieser strafbaren Handlungen verbunden, denn diese Personen führen sowohl ihre Tätigkeit als auch die Kommunikation untereinander mit einem hohen Maß an Konspiration durch, wo sie sich mit Hilfe von modernen Kommunikationsmitteln verständigen.

Aktion FENYKL – VETERÁN – während der Monate Februar, März und April 2005 wurden 8 Personen – Bürger der Tschechischen Republik – festgenommen. Gegen 4 der Straftäter wurde bereits Anklage wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a) des Strafgesetzes erhoben, gegen weitere vier Personen laufen aufgrund des großen Umfangs ihrer strafbaren Handlungen immer noch Ermittlungen und man setzt voraus, dass gegen sie Anklage wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes erhoben wird. Bei der Aktion wurden 0,53 kg Kokain, 0,93 kg Metamphetamin, 2,5 kg Ephedrin und 4.870 Stück Ecstasy-Tabletten.

Aktion FENYKL – VETERÁN – während der Monate Februar, März und April 2005 wurden 8 Personen – Bürger der Tschechischen Republik – festgenommen.

Gegen 4 der Straftäter wurde bereits Anklage wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a) des Strafgesetzes erhoben, gegen weitere vier Personen laufen aufgrund des großen Umfangs ihrer strafbaren Handlungen immer noch Ermittlungen und man setzt voraus, dass gegen sie Anklage wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes erhoben wird. Bei der Aktion wurden 0,53 kg Kokain, 0,93 kg Metamphetamin, 2,5 kg Ephedrin und 4.870 Stück Ecstasy-Tabletten.



Gegen 4 der Straftäter wurde bereits Anklage wegen der illegalen Herstellung und des illegalen Besitzes von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie Giften nach den Bestimmungen des § 187 Abs. 1, Abs. 2 lit. a), Abs. 4 lit. c) des Strafgesetzes erhoben wird. Bei der Aktion wurden 0,53 kg Kokain, 0,93 kg Metamphetamin, 2,5 kg Ephedrin und 4.870 Stück Ecstasy-Tabletten.

BEZIRK OLOMOUC UND MÄHRISCH-SCHLESISCHER BEZIRK (NPC-Außenstelle Ostrava)



Die meist missbrauchte Droge in Nordmähren ist Metamphetamin. Die meisten Metamphetaminhersteller nützen als Ausgangsstoff das aus in den Apotheken frei verkäuflichen Arzneimitteln gewonnene Pseudoephedrin aus. Hersteller, die Metamphetamin aus Ephedrin herstellen sind zur Zeit in der Region nur wenige. Es wurde die Ephedrineinfuhr aus den Ländern Ex-Jugoslawiens für die Summe von etwa 60.000 Kč pro 1 kg (Einkaufspreis in Ex-Jugoslawien) sowie dessen anschließender Verkauf für 180.000 bis 210.000 Kč pro 1 kg (auf dem Gebiet der Tschechischen Republik) registriert. In diese strafbaren Handlungen sind Personen aus Ex-Jugoslawien involviert. Aus dem Territorium Nordmährens wird das Ephedrin weiter in die Slowakei und nach Nordböhmen vertrieben. Auf dem Gebiet Nordmährens wurden 2005 bei zwei Aktionen der II. NPC-Abteilung 5 kg Ephedrin und 1 kg Metamphetamin sichergestellt. Das Metamphetamin ist in einer ziemlich hohen Qualität zugänglich, der Preis beträgt etwa 1.000 Kč pro 1 Gramm.

Die nächste missbrauchte Droge auf dem Territorium Nordmährens ist das Heroin. Dank der Realisierungsaktionen in der vietnamesischen Gemeinschaft kam es zu einer teilweisen Lähmung dieses Vertriebsnetzes, eine bedeutsame Position nahm jedoch auch die albanische Gemeinschaft ein. Obwohl der Heroinvertrieb gelähmt ist, werden auch Fälle der Heroineinfuhr aus Nordböhmen und dessen anschließender Vertrieb registriert – zum Beispiel bei der Aktion HEMA wurden 2 ethnische Albaner und 1 Staatsbürger der Tschechischen Republik festgenommen sowie 120 g Heroin sichergestellt. Für den Straßenvertrieb ist schlechte Qualität typisch, denn das Heroin wird vor dem eigentlichen Verkauf noch weiter gestreckt und der Gehalt des Wirkstoffes beträgt etwa 10%. Diese Droge wird dann unter den Romas und unter anderen Bürgern für denselben Preis verkauft wie der Preis bei einem qualitativen Heroin ist, d.h. für 800 bis 1.000 Kč pro 1 Gramm.

Die Droge, bei der ein Anstieg im Verbrauch registriert wurde, ist das Kokain. Mit der Einfuhr und dem Vertrieb von Kokain beschäftigt sich die albanische Gemeinschaft, die den Vertrieb auch außerhalb der albanischen Gemeinschaft durchführt. Der Preis pro 1 Gramm Kokain beträgt etwa 1.500 Kč. Das Kokain wird in das Gebiet Nordmährens aus Deutschland eingeführt.

Im kleineren Umfang kommt Ecstasy in der Region, vor allem im Ballungsraum Ostrava, vor. An der Aufdeckung und an Ermittlungen solcher Fälle beteiligten sich in großem Ausmaß Polizeibeamte aus dem Team TOXI, das im Rahmen der Stadtdirektion der Polizei der Tschechischen Republik Ostrava tätig ist.

Im 2005 gelang es einige Anbaustellen von Marihuana mit einem hohen THC-Gehalt aufzudecken. Es handelte sich sowohl um hydroponische als auch aeroponische Anbaustellen. Diese Anbaustellen befinden sich in abgelegenen Teilen der Region, vor allem in kleinen Gemeinden im Gebirge Beskydy. Der Straßenpreis von diesem Marihuana, an dem ein ziemlich hohes Interesse herrscht, beträgt zwischen 80 und 200 Kč pro 1 Gramm getrockneter Masse.

VIII.

GRUPPE METHODIK UND VORBEUGUNG DER NATIONALEN RAUSCHGIFTBEKÄMPFUNGSSENZENTRALE

Die Gruppe Methodik und Vorbeugung repräsentiert und vertritt die NPC im Rahmen der Polizei der Tschechischen Republik und auch in der Öffentlichkeit, und zwar durch ihre Lektoren-, Ausbildungs-, methodische und Publikationstätigkeit.

Im Ressort der Polizei der Tschechischen Republik beteiligt sie sich an der Bildung interner normativer Akte, im Rahmen des Ministeriums des Innern der Tschechischen Republik nimmt sie an der Schaffung legislativer Normen auf dem Gebiet neuer, mit der Problematik der Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe zusammenhängender Gesetze nach Möglichkeit teil. Eine bedeutende Aktivität entfaltet sie ebenfalls im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen ressorteigenen und auch außerhalb des Ressorts stehenden Subjekten bei der Verwirklichung der Antidrogenpolitik des Staates.

Die Hauptaufgabe der Gruppe Methodik und Vorbeugung war auch im Jahr 2005 eine kontinuierliche und periodische Ausbildung von Polizeibeamten in den Polizeischulen – Unterricht im Rahmen der Grundausbildung in den Polizeischulen des Ministeriums des Innern, Fachvorträge für die bereits den Dienst ausführenden Beamten im Rahmen der Spezialisierungskurse und Vorlesungen an der Polizeiakademie der Tschechischen Republik sowohl im Bakkalaureat- als auch Magister-Studienprogramm. Insgesamt hielten die Beamten der Gruppe Methodik und Vorbeugung im Jahr 2005 53 Vorlesungen für 1400 Polizeibeamte in diesen ressorteigenen Schulen. Im Rahmen der bereits traditionellen Zusammenarbeit mit der Polizeiakademie der Tschechischen Republik bereitete die Gruppe Methodik und Vorbeugung ein Seminar zum Thema „Aktueller Stand der Drogenszene, Drogenerkennung und die mit den Drogendelikten zusammenhängende Legislative“ vor, das im Rahmen der lebenslangen Weiterbildung veranstaltet wurde, und sie beteiligte sich an der Erarbeitung des Skriptums „Drogen – auserwählte Kapitel“. In der Zusammenarbeit der Gruppe Methodik und Vorbeugung mit der Direktion des Dienstes der Verkehrspolizei im Polizeipräsidium der Tschechischen Republik wurde eine Schulung für Verkehrspolizisten zum Thema „Orientierungstests auf Drogen im Straßenverkehr“ veranstaltet.

Nicht weniger wichtige und praktisch alltägliche Tätigkeit der Gruppe Methodik und Vorbeugung ist die Sicherstellung der Kontakte der NPC mit der Öffentlichkeit und den Medien. Diese Gruppe bereitet auch jedes Jahr Instruktions- und methodische Ausbildungsveranstaltungen für NPC-Beamte, bedeutsame Tage der NPC vor und beteiligt sich als Lektor an den Instruktions- und methodischen Ausbildungsveranstaltungen der Bezirksverwaltungen der Polizei der Tschechischen Republik für Polizeibeamte aus den territorialen Dienststellen, die ihren Dienst auf dem Gebiet der Bekämpfung der Drogenkriminalität ausführen.

Im November 2005, anlässlich des 14. Jahrestages der Gründung der Nationalen Rauschgiftbekämpfungszentrale bereite die Gruppe Methodik und Vorbeugung in den Räumlichkeiten des Museums der Polizei der Tschechischen Republik eine Exposition vor, die der Drogenbekämpfung, der Lage auf der Drogenszene und den Vorbeugungsaktivitäten gewidmet ist, und eröffnete sie.



Außerhalb des Ressorts der Polizei der Tschechischen Republik beteiligte sich die Gruppe Methodik und Vorbeugung an Ausbildungsprogrammen für die fachliche Öffentlichkeit, vor allem an der Ausbildung von Pädagogen – Methodikern für Vorbeugung in den Schulen und Koordinatoren der Vorbeugungstätigkeit in den Magistraten, Bezirks- und Stadtämtern.

Als Lektor beteiligte sich die Gruppe Methodik und Vorbeugung an der Ausbildung der Angehörigen anderer bewaffneter und Sicherheitscorps – des Justizvollzugsdienstes der Tschechischen Republik, der Stadt- und Gemeindepolizeien sowie der Stellen des Zivilschutzes der Armee der



Tschechischen Republik. Die Beamten der Gruppe Methodik und Vorbeugung hielten im Jahr 2005 auf diesem Gebiet insgesamt 31 Vorlesungen für 1600 Zuhörer. Für ungefähr 750 Schüler der Grundschulen sowie Studenten der Mittel- und Hochschulen hielt die Gruppe 18 Vorlesungen. Die Gruppe Methodik und Vorbeugung arbeitete weiter aufgrund der Grundsätze der NPC im Drogenbereich sowohl mit den Regierungs- als auch mit den

Nichtregierungsorganisationen zusammen und beteiligte sich an der Verwirklichung der Antidrogenpolitik der Tschechischen Republik.

Im Juni 2005 wurde der dritte Jahrgang des gemeinsamen Projektes der NPC und der Vorbeugungs- und Informationsgruppe der Kreisdirektion der Tschechischen Republik in České Budějovice „Kleine Polizeiakademie“ erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt, das seit 2004 seitens des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport akkreditiert ist, ist vierjährig und während dieses Zeitraumes werden daran etwa 3500 Kinder teilnehmen. Das Programm schließt in sich Fragen betreffend der Schikane, Schulschwänzerei, Aggressivität, der religiösen Sekten, der Spielsucht, der Menschenrechte, der antigesellschaftlichen Erscheinungen, Kinderkriminalität, des Strafrechts, der Alkohol- und Nichtalkoholsucht u.a. ein. In den Schulen knüpfen die Lehrer an einzelne Unterrichtsprogramme der Polizei und anderer Fachleute an

und so wird mit den Kindern während des ganzen Schuljahres kontinuierlich gearbeitet. Das Ziel ist es, bei den Kindern zur Aneignung eines positiven sozialen Verhaltens und zur Ablehnung der Gesetzesverletzung beizutragen. Die erfolgreiche Beendigung des bereits dritten Jahrgangs hat erneut bestätigt, dass nur eine systematische Arbeit mit den Kindern in den Grundschulen zu Erfolgen im Bereich der Vorbeugung von antigesellschaftlichen Erscheinungen führen kann. Im Rahmen dieses Projektes hielten die Beamten der Gruppe Methodik und Vorbeugung 50 Vorträge für 500 Kinder und es wurden 2 Spezialseminare für 100 Lehrer abgehalten.

Zu weiteren Aktivitäten der Gruppe Methodik und Vorbeugung zählte schon traditionell die Publikationstätigkeit, vor allem die Vorbereitung und Herausgabe des 11. Jahrgangs des NPC-Bulletins, einer Fach-Quartalzeitschrift, die vor allem für Beamte der Polizei der Tschechischen Republik, für die Justiz und fachliche Öffentlichkeit bestimmt ist.

IX.

NATIONAL FOCAL POINT

Die Nationale Rauschgiftbekämpfungszentrale erfüllte im Jahr 2005 kontinuierlich Aufgaben bei der Durchführung des National Focal Points. Es handelt sich um eine gemeinsame analytische Stelle der NPC und der Generaldirektion der Zölle, die durch einen Zusatz des Durchführungsprotokolls zum Vertrag zwischen der Polizei der Tschechischen Republik und der Generaldirektion der Zölle errichtet wurde. Es ist festzustellen, dass während des Jahres 2005 die Planstelle im Rahmen der gemeinsamen analytischen Stelle seitens der Generaldirektion der Zölle nicht besetzt wurde.

Ziele dieser gemeinsamen Arbeitsstelle sind folgende:

- komplette statistische Bearbeitung aller Sicherstellungen von Betäubungsmitteln und psychotropen Stoffen sowie aller Aufgriffe von festgenommenen Straftätern gewährleisten
- die Verdoppelung von statistischen Angaben abschaffen
- komplette Angaben bei allen von EMCDDA kontrollierten Posten gewährleisten
- mögliche Zweispurigkeit der zu bearbeitenden Fälle abschaffen
- die Abstimmung der Zusammenarbeit mit dem Ausland verbessern.

Im Rahmen des Systems der Sammlung von Daten in der Polizei der Tschechischen Republik wurde in Übereinstimmung mit der Verbindlichen Weisung des Polizeipräsidenten Nr. 102 aus dem Jahr 2003, mit der die Vorgangsweise der Beamten im Zusammenhang mit der Drogenkriminalität geregelt wird, ein einheitliches Vorgehen zum Sammeln und zur Übermittlung von statistischen Angaben betreffend der festgesetzten Ziele im Drogenbereich eingeführt. Die gewonnenen Informationen werden bearbeitet und dienen als Unterlagen für das Nationale Monitoringszentrum für Drogen und Drogensüchtigkeiten in folgenden Kategorien:

- Statistik der sichergestellten Drogen
- Statistik der Straftäter
- Übersicht über die Reinheit der sichergestellten Drogen
- Übersicht über die Drogenpreise.

X.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM AUSLAND

Die internationale Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Rauschgiftkriminalität zählt zu den Prioritäten der Nationalen Rauschgiftbekämpfungszentrale. Diese Proklamation wurde auch während des Jahres 2005 ziemlich erfolgreich in die Praxis eingeführt. Im Zusammenhang damit ist es erforderlich, vor der traditionellen Auswertung der Zusammenarbeit mit den einzelnen Ländern einige allgemeine Schlussfolgerungen und Überlegungen betreffend der internationalen Zusammenarbeit, die sich aus den Ergebnissen des Jahres 2005 ergaben, hervorzuheben:

- Es wurde ein sehr solides Niveau auf dem Gebiet des Informationsaustausches mit ausländischen Partnern erreicht. Ein prompter Informationsaustausch einschließlich der Feststellungen von Angaben aus den zugänglichen polizeilichen Erfassungen funktionierte ohne größere Probleme mit denjenigen Ländern, mit denen die Zusammenarbeit allgemein ein gutes Niveau hat. An diesem Ergebnis beteiligten sich in entscheidendem Maße die Verbindungsbeamten.
- Die Praxis des Jahres 2005 zeigte eindeutig, dass der Informationsaustausch im Wege der Verbindungsbeamten der schnellste und effizienteste ist, und deshalb wird er vor anderen Formen des Informationsaustausches bevorzugt. Dort, wo die Stelle des Verbindungsbeamten aufgehoben wurde, flaut dieser Informationsaustausch ab. Die NPC hält das Aufheben der Stellen der Verbindungsbeamten, was zum Beispiel im Falle Italiens oder der nordischen Länder passierte, für keine gute Lösung. Die Praxis zeigt, dass solche Maßnahmen auf keinen Fall zur Verbesserung oder mindestens zur Aufrechterhaltung des bisherigen Niveaus in der Zusammenarbeit führen. Andere Kommunikationsformen können einen sehr gut funktionierenden Verbindungsbeamten - und solche war sowohl der italienische als auch der nordische Verbindungsbeamte - nur sehr kompliziert ersetzen, in mancherlei Hinsicht sind sie unersetzlich.
- Im 2005 zeigte die NPC auf konkreten Fällen, dass sie vorbereitet ist, mit ausländischen Partnern auch kompliziertere Formen der eng abgestimmten Zusammenarbeit in zwei oder auch in mehreren Ländern unter Ausnützung der Rechtshilfeersuchen durchzuführen. Mit vielen ausländischen Partnern pflegt die NPC solche Beziehungen, dass die Führung konkreter Ermittlungstechniken in der Praxis unter Verwendung der Telefon- oder Telefaxverbindungen, also durchaus operativ, verläuft. Auch dabei ist es erforderlich, die außerordentlich wichtige Rolle der Verbindungsbeamten zu erwähnen. Ohne sie kann man sich in dieser Hinsicht eine effiziente Zusammenarbeit nicht einmal vorstellen.
- Im Verhältnis zu ausländischen Partnern richtete sich die NPC im Jahr 2005 nach dem Grundsatz, dass ihre Ersuchen gemeinsam mit den Rechtshilfeersuchen genauso erledigt werden, wie die NPC erwartet, dass ihre eigenen Ersuchen erledigt werden. Das gilt auch dort, wo die Art der Reaktion nicht immer entsprechend ist. Die NPC arbeitet mit jeder rechtserwirkenden Behörde, die bei der Drogenbekämpfung tätig ist – ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Polizei, Gendarmerie, Zoll, Sicherheitsdienste oder andere Behörden handelt – zusammen. Es ist nicht wesentlich, ob es um zentrale oder regionale Behörden geht. Der entscheidende Gesichtspunkt ist, ob der ausländische Partner effizient helfen kann. Ein verlässlicher und professionell tüchtiger Partner zu sein ist eine langwierige Aufgabe. Die in diesem Tätigkeitsbereich investierten Bemühungen lohnen sich. Wie die unten angeführte Analyse der Lage bei einzelnen Staaten nachweist, gibt es

ganz sicher in der Praxis im Jahr 2005 Beispiele dafür, dass die NPC so einen Ruf hat. In der nächsten Zukunft wird es erforderlich sein, diesen nicht nur aufrechtzuerhalten sondern auch weiterzuentwickeln.

- Im 2005 kam der Trend der letzten Jahre zum Ausdruck, der auf die bedeutsam wachsende Wichtigkeit der Rechtshilfeersuchen in der polizeilichen Praxis zeigt. In Anbetracht dessen, dass die meisten operativen Fahndungsmittel seit 1.1.2002 in die Strafprozessordnung eingegliedert wurden, sind heute die Rechtshilfeersuchen auch in der Phase der Überprüfung im Sinne des § 158a der Strafprozessordnung sehr oft zu stellen. Außerdem zeigt es sich, dass es günstig ist, dass bei der Erledigung solcher Rechtshilfeersuchen die Vertreter der ersuchenden Vertragspartei persönlich anwesend sind, um vor Ort die Erledigung der Sache beeinflussen zu können. Diese Form der Zusammenarbeit stellte an NPC-Beamte hohe Anforderungen und wird auch weiterhin an sie erhöhte Anforderungen stellen. Ins Spiel wird hier ein weiteres Element gebracht – eine Justizbehörde in Form eines Staatsanwaltes oder eines Ermittlungsrichters. Mit solcher Behörde ist dann die Zusammenarbeit komplizierter als mit einem ausländischen Partner aus der Polizei oder aus dem Zoll. Die Verbindungsbeamten helfen die organisatorischen Probleme und die Verzögerungen bei der Erledigung der Ersuchen gerade hier effizient zu lösen. Ein typisches Beispiel dafür war im 2005 die Niederlande. Die Rechtshilfeersuchen, die entweder klassisch nur auf dem justiziellen Weg oder auf dem Weg der Interpol übermittelt werden, leiden an chronischen Problemen, die in der Langwierigkeit deren Erledigung bestehen. Für die Handlungen operativen Charakters sind diese Wege nicht ausreichend. Deshalb ist es erforderlich, die Verbindungsbeamten und die direkten Kontakte in den jeweiligen ersuchten Ländern mehr auszunutzen. Für die Zukunft kann vorgesehen werden, dass die Bedeutung der Rechtshilfeersuchen ins Ausland nicht nur erhalten bleibt sondern dass sie auch weiterhin steigt.
- In der letzten Zeit war es möglich, auch eine weitere positive Tendenz auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit zu beobachten. Während früher dieses Gebiet einigermaßen eine Domäne der Prager zentralen Vollzugsabteilungen war, kam es im Jahr 2005 zu einem deutlichen Anstieg der Zusammenarbeit und des Informationsaustausches seitens der NPC-Außenstellen. Das zeugt darüber, dass sich diese regionalen Stellen der Bedeutung der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit sehr wohl bewusst sind, und zwar mindestens in demselben Maß wie die zentralen Vollzugsabteilungen
- Auch im Jahr 2005 bewährte sich die eingeführte Praxis – Treffen ausländischer Verbindungsbeamter anlässlich der bedeutsamen Tage der NPC in Prag zu veranstalten. Diese Treffen haben einen sehr offenen Arbeitscharakter und tragen zur Entwicklung der Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Ausland bei. Die Verbindungsbeamten stellen ein gewisses Aktiv sehr nützlicher Mitarbeiter dar.



Albanien

Auch im Jahr 2005 bestand der Bedarf an Kontakten mit albanischen Polizeibehörden, der schon aus vorherigen Jahren bekannt ist. Nichtsdestoweniger gibt es keine direkten Kontakte und die Zuverlässigkeit der Kontakte über Interpol scheint sehr niedrig zu sein.

Belgien

Im Jahr 2005 stieg das Volumen des Informationsaustausches mit belgischen Kollegen durch einen Verbindungsbeamten mit dem Sitz in Wien. Die Kommunikation verlief auch dieses Jahr reibungslos. Größtenteils betraf die Zusammenarbeit mit Belgien den Bereich synthetischer Drogen.

Bulgarien

Die Zusammenarbeit mit der bulgarischen Seite orientierte sich einerseits auf den traditionellen illegalen Heroinhandel auf der Balkanroute und andererseits auf den Metamphetaminhandel und Handel mit synthetischen Drogen. Die Kooperation verläuft ausschließlich auf dem Weg des bulgarischen Verbindungsbeamten bei der Botschaft in Prag. Im Jahr 2005 kam es hier zu einer personalen Veränderung. Gegenüber der vorherigen Zeit scheint die Zusammenarbeit ein bisschen langsamer zu sein. Am konkreten Informationsaustausch beteiligte sich zum Beispiel die I. NPC-Abteilung während der Operation „Meprit“ bei der Aufdeckung der Heroinnetze ethnischer Albaner mit Verbindungen zu Bulgarien und zur Tschechischen Republik. Weiter beteiligte sich an der Zusammenarbeit die NPC-Außenstelle in Plzeň.

Frankreich

Vor allem die I. NPC-Abteilung im Jahr 2005 registrierte eine Aktivierung des Informationsaustausches durch den polizeilichen Verbindungsbeamten bei der französischen Botschaft. Es handelte sich um Informationen vor allem über den Heroinhandel und über die Netze ethnischer Albaner. Auch wenn die NPC mit Frankreich nicht viele gemeinsame Fälle hat, ist dieser positive Trend in der gegenseitigen Zusammenarbeit zu schätzen.

Kroatien

Im Jahr 2005 wurde bisher zwar der erste, vereinzelte und trotzdem befriedigende Fall des Informationsaustausches mit kroatischer Polizei. Die Informationen betrafen den Kokainhandel, der von der NPC-Außenstelle in Brno bearbeitet wurde. Dabei wurde aus einem direkten Kontakt ausgegangen, der im Rahmen der Tätigkeit der internationalen Arbeitsgruppe Südost aufgenommen wurde. Man kann nur hoffen, dass es sich um eine Versprechung einer weiteren und öfteren erfolgreichen Zusammenarbeit handelt. Ganz bestimmt gilt eben, dass kroatische Staatsbürger sehr oft auf dem Gebiet der Tschechischen Republik in den illegalen internationalen Drogenhandel involviert sind.

Indien

Im Jahr 2005 beendigte die I. NPC-Abteilung erfolgreich die Operation „Mule“. Eine internationale organisierte Gruppe schickte während längerer Zeit Kuriere nach Indien in das Gebiet Chandigarh Haschisch abzuholen. Die Gruppe wurde von einer Gruppe israelischer Staatsbürger, von denen einer eine Aufenthaltsgenehmigung für die Tschechische Republik hatte, angeführt. Mitglieder dieser Gruppe waren auch Staatsbürger der Tschechischen Republik, Indiens und anderer Staaten. Der Kontakt zu der indischen Drogenbekämpfungsdienststelle wurde relativ untraditionell auf dem Weg der indischen Botschaft in Prag aufgenommen, die gegenüber der Bitte sehr entgegenkommend war. Die Zusammenarbeit mit den indischen Kollegen war sehr erfolgreich und führte zur Festnahme von drei Straftätern in Indien, eines Staatsbürgers Israels – des Hauptorganisators, eines Staatsbürgers der Tschechischen Republik und eines Staatsbürgers Indiens. Der aufgenommene Kontakt mit der indischen Drogenbekämpfungseinheit kann auch zukünftig für die weitere Zusammenarbeit effizient ausgenutzt werden

Italien

Auch im Jahr 2005 zeugten die Erkenntnisse der NPC darüber, dass Italien ein bedeutendes Zielland darstellt, wohin die Kuriere mit Heroin und Kokain nach dem Transfer über die Tschechische Republik fahren. Eine entscheidende Rolle spielen hier organisierte verbrecherische Gruppierungen ethnischer Albaner. Negativ wird hier die Abwesenheit eines italienischen Verbindungsbeamten im mitteleuropäischen Raum wahrgenommen. Trotzdem kam es während des Jahres 2005 zu einem Informationsaustausch in Form eines direkten Kontaktes zu dem zentralen italienischen Rauschgiftbekämpfungsdienst DCSSA. Manchmal kommt bei den Antworten aus italienischer Seite Saumseligkeit zum Ausdruck, auch weiterhin ist in Bezug zu Italien eine ausreichend schnelle Erledigung von Rechtshilfeersuchen, die für eine erfolgreiche Beendigung von Ermittlungen eines konkreten Falles – einschließlich der Gerichtsverhandlung - von grundsätzlicher Bedeutung sind, ein Problem. Im Unterschied zum vorherigen Jahr wurden im 2005 keine solchen erfolgreichen gemeinsamen Ermittlungen durchgeführt wie zum Beispiel die Operation „Titanium“.

Israel

Im Jahr 2005 wurde die sehr gute Zusammenarbeit mit der israelischen Polizei fortgesetzt, die langwierig auf sehr einem guten Niveau über den Verbindungsbeamten der israelischen Polizei bei der Botschaft des Staates Israel in Berlin vermittelt wird. Die Zusammenarbeit im Jahr 2005 betraf den Informationsaustausch im Rahmen der Operation „Mule“, bei der ein israelischer Staatsbürger der Organisator im Fall des Schmuggels größerer Haschischmengen aus Indien war, ferner dann im Fall des Ecstasy- und Kokainhandels. Die Zusammenarbeit mit den israelischen Kollegen hatte und hat dauernd ein sehr hohes Niveau.

Ungarn

Im Jahr 2005 war die Zusammenarbeit mit Ungarn nicht sehr frequentiert, es handelte sich um einen Fall des Informationsaustausches zum Heroinschmuggel auf der Balkanroute. Die Beziehungen verlaufen aufgrund direkter, bereits früher

aufgenommener Kontakte mit der ungarischen Polizei. Die Zusammenarbeit funktioniert grundsätzlich problemlos. Im Hinblick auf die Lage beider Länder auf der Heroin-Balkanroute wird diese Zusammenarbeit auch hinkünftig ausgenutzt.

Deutschland

Deutschland stellte im Jahr 2005 – genauso wie in den vorherigen Jahren – einen sehr bedeutenden Partner auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung dar. Auch wenn es auf dem Posten des Verbindungsbeamten des Bundeskriminalamtes bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Prag zu einer personalen Veränderung kam, hatte dies keinen negativen Einfluss auf das gute Niveau der Zusammenarbeit. Der BKA-Verbindungsbeamte stellt auf diesem Posten einen verlässlichen Partner dar. Am Beispiel der durch die NPC-Außenstelle in Brno durchgeführten Operation „Orion“ kann die Vorbereitung beider Seiten zu relativ komplizierteren Formen der internationalen Zusammenarbeit bekundet werden. Der deutsche Verbindungsbeamte koordinierte hier erfolgreich das Zusammenwirken mit der tschechischen und der niederländischen Seite auf der Grundlage eines telefonischen Kontakts, und zwar auch in seiner Freizeit.

Die NPC schätzt sehr, dass der Verbindungsbeamte für Kontakte mit den zuständigen Mitarbeitern auf deutscher Seite sorgt und dann anschließend direkte Kontakte ermöglicht. Das ist aus praktischer Hinsicht eine sehr nützliche Vorgehensweise, die flexible Arbeitskontakte mit ausländischen Kollegen, die den Fall unmittelbar bearbeiten, ermöglicht. Die Kontakte mit dem deutschen Verbindungsbeamten erfüllen ganz sicher die Vorstellung darüber, wie die internationale Zusammenarbeit funktionieren sollte.

Deutschland, das größte Nachbarland der Tschechischen Republik, stellt ebenfalls ein gutes Beispiel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf regionaler Ebene dar, die zwischen den NPC-Außenstellen in Plzeň und Ústí nad Labem und den regionalen Polizeibehörden auf deutscher Seite verläuft. Die NPC-Außenstelle in Plzeň arbeitete mit der Kriminalpolizei im bayrischen Bayreuth aktiv und effizient zusammen. Der Fall betraf den Heroinhandel, ethnische Albaner und russisch sprechende Straftäter. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit kam es auch zu informellen direkten Kontakten der Polizeibeamten beider Staaten. Die NPC-Außenstelle in Ústí nad Labem arbeitete im Jahr 2005 sehr erfolgreich mit der Dienststelle des Sächsischen Landeskriminalamtes in Görlitz im Rahmen der Operation „Club“ zusammen. Diese Operation betraf den grenzüberschreitenden illegalen Ephedrin- und Metamphetaminhandel. Auf beiden Seiten wurden Straftäter festgenommen. Eine reibungslose Kommunikation führte hier zu einem positiven Ergebnis. Dies betrifft auch die Zusammenarbeit auf der Ebene der Staatsanwälte auf beiden Seiten.

Sehr positiv schätzt die Zusammenarbeit mit den deutschen Kollegen sowohl aus dem BKA als auch aus den LKAs und den GERs die I. NPC-Abteilung. Diese Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen betrifft vorwiegend Aktivitäten ethnischer Albaner im internationalen Drogenhandel. Man darf ebenfalls nicht vergessen, dass die NPC im Verhältnis zu Deutschland auch den tschechischen Zollverbindungsbeamten mit dem Sitz in Köln am Rhein ausnützt. In den Angelegenheiten betreffend des deutschen Zolls war er ein hilfsbereiter und effizienter Helfer.

Die Zusammenarbeit mit Deutschland beurteilt die NPC insgesamt als sehr gut und problemlos.

Die Niederlanden

Die Niederlanden bestätigen ständig ihre Rolle des Quellenlandes Nummer 1 betreffend des Ecstasy, die auf den Drogenmarkt in der Tschechischen Republik kommt. Die einfache Zugänglichkeit dieser Droge zeugt darüber, dass die Versorgung vor allem durch Kuriere in den PKWs einen großen Umfang hat. Genauso führen durch die Niederlanden auch Strecken des internationalen Kokainhandels, die mit der Tschechischen Republik verbunden sind. Über einen bedeutenden Stützpunkt verfügen dort, außer anderem, auch nigerianische Verbrecherstrukturen.

In der Vergangenheit gab es im Verhältnis zu den Niederlanden gewisse Probleme. Das Hauptproblem bestand darin, dass es sehr schwierig war, auf der niederländischen Seite einen Partner im Rahmen der Polizeibehörden zu finden, der sich mit den NPC-Ersuchen und mit der Erledigung der Rechtshilfeersuchen beschäftigen würde. Diese für die Zusammenarbeit ungünstige Barriere gelang es im Jahr 2005 schrittweise dank der niederländischen Verbindungsbeamtin mit dem Sitz bei der Botschaft in Warschau zu überwinden. Dank ihren persönlichen Interventionen gelingt es, die niederländischen Kollegen zu überzeugen, dass die NPC ein guter Partner für die Zusammenarbeit ist. Die Lage in bezug auf die niederländische Polizei hat sich also deutlich verbessert. Dies widerspiegelte sich zum Beispiel in der sehr guten Zusammenarbeit im Rahmen der Operation „Orion“, die von der NPC-Außenstelle in Brno durchgeführt wurde. Für mehr als standardmäßig kann das Niveau der Zusammenarbeit bei der Operation „Parcival“ bezeichnet werden, bei der das niederländische Rechtshilfeersuchen von der II. NPC-Abteilung erledigt wird. Es ist ein Bestandteil der Ermittlungen eines weltweiten Netzes des illegalen Grundstoffhandels. Es verläuft hier ein intensiver Informationsaustausch direkt mit der niederländischen Seite und eine gegenseitige Abstimmung der Vorgehensweisen bei den Ermittlungen. Die niederländische Verbindungsbeamtin half diesen direkten Kontakt aufzunehmen. Es ist erneut erforderlich, die Tatsache zu schätzen, dass die Verbindungsbeamtin hilft bei der Aufnahme eines direkten Kontaktes, und die weitere Entwicklung belässt sie in den Händen der zuständigen Beamten auf beiden Seiten, die dann unmittelbar zusammenarbeiten. Über ihre Person wurden auch viele Informationen im Rahmen der Operation „Mazec“ der NPC-Außenstelle in Ústí nad Labem, im Rahmen der Strafverfolgung wegen Kokainhandel der NPC-Außenstelle in Brno, zum Handel mit synthetischen Drogen, der durch die NPC-Außenstelle in České Budějovice im Rahmen der Operation „Dudák“ ermittelt wird, oder im Rahmen der früher eingeleiteten Operation „Atila“ betreffend des Kokainhandels der I. NPC-Abteilung vermittelt. Die NPC antwortete auch auf dem Wege der Verbindungsbeamtin in die Niederlande auf ein Ersuchen bezüglich des Handels mit Cannabisprodukten, der von den niederländischen Staatsbürgern betrieben wurde.

Die Zusammenarbeit mit den Niederlanden beurteilt die NPC als eine immer besser werdende und perspektivische Zusammenarbeit, weil die oben genannten Beziehungen zu den Niederlanden zweifelsfrei einen beständigen Charakter haben.

Polen

Polen als zweit größtes Nachbarland der Tschechischen Republik nach Deutschland stellt aus dem Gesichtspunkt der Drogenbekämpfung ein Zielgebiet dar. Als sehr erforderlich scheinen vor allem die Beziehungen bei den NPC-Außenstellen in den Grenzgebieten zu Polen zu sein. Nichtsdestoweniger - von den Nachbarländern gibt es die meisten Probleme in der Zusammenarbeit mit Polen. Die zuständige Drogenbekämpfungsdienststelle der zentralen Behörde für Ermittlungen in Warschau antwortet auch auf ziemlich einfache Ersuchen entweder mit Verspätung oder überhaupt nicht. Über gemeinsame Ermittlungen kann überhaupt keine Rede sein. Mit dem Niveau der Zusammenarbeit mit Polen ist die NPC nicht zufrieden. Die Situation kann möglicherweise auch von der Tatsache beeinflusst werden, dass der lange vorbereitete Vertrag über die polizeiliche Zusammenarbeit mit Polen bisher nicht unterzeichnet und ratifiziert wurde.

Österreich

In der Zusammenarbeit mit Österreich kann im Jahr 2005 sehr positiv die Rolle des Polizeiattachés bei der Botschaft der Republik Österreich in Prag geschätzt werden. Der Informationsaustausch, der über ihn erfolgte, betraf zum Beispiel den Kokainhandel der NPC-Außenstelle in Brno und die Operation „Mazec“ der NPC-Außenstelle in Ústí nad Labem.

Mit Österreich besteht allerdings traditionell eine gute Zusammenarbeit auch auf der Ebene grenzüberschreitender Kontakte. In dieser Hinsicht schätzt die NPC-Außenstelle in Brno das Niveau der Kommunikation mit den österreichischen Kollegen. Die NPC-Außenstelle in České Budějovice beurteilt auch sehr positiv die Kommunikation mit der österreichischen Polizei. Ein bestehendes Problem in der Zusammenarbeit wurde eher durch die Stellung eines Staatsanwaltes auf österreichischer Weise verursacht und es hatte nichts Gemeinsames mit dem Herangehen der österreichischen Kollegen an die Zusammenarbeit.

In der Zusammenarbeit mit Österreich überwiegen eindeutig traditionell gute Kontakte über den Polizeiattaché und auch direkte Kontakte. Das Niveau der Zusammenarbeit hält die NPC für gut.

Rumänien

Für Beziehungen zu Rumänien gilt im Grunde genommen dieselbe Beurteilung wie im Jahr 2004. Der Informationsaustausch wurde im 2005 eher nur darauf eingeschränkt, dass Informationen allgemeinen und statistischen Charakters zur Verfügung gestellt wurden. Das ändert nichts an der Tatsache, dass die NPC die Tätigkeit des rumänischen polizeilichen Verbindungsbeamten in Prag, mit dem sie sehr gute Kontakte pflegt, sehr positiv beurteilt. Seitens des Verbindungsbeamten ging Ende des Jahres eine Initiative zur Aktivierung gegenseitiger Beziehungen auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung aus.

Russland

Im Jahr 2005 erfolgten Kontakte mit dem Föderalen Rauschgiftbekämpfungsdienst der Russischen Föderation ausschließlich über den Verbindungsbeamten der Polizei der Tschechischen Republik in Russland. Es handelte sich um 3 Ersuchen allgemeinen Charakters. Ganz fehlt hier die Zusammenarbeit im operativen Bereich genauso wie im Vorbereitungsstrafverfahren. Die Zusammenarbeit mit den Behörden des Innenministeriums der Russischen

Föderation wurde durch die neue Aufteilung von Zuständigkeiten mit dem Föderalen Rauschgiftbekämpfungsdienst eingeschränkt. Der scheint jetzt auf die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung in Russland ein Monopol zu haben. Das Niveau der Zusammenarbeit kann nicht einmal als befriedigend bezeichnet werden. Ende des Jahres äußerte die russische Seite das Interesse an einem Besuch einer Delegation in Prag und an der Unterzeichnung eines Memorandums of Understanding und eines ressorteigenen Vertrages. Die Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden fortgesetzt. Es könnte sich um einen gewissen Impuls zur Verbesserung des nicht gerade erfreulichen Zustandes der Zusammenarbeit mit Russland handeln.

Nordische Länder

Nordische Länder stellen einen anschaulichen Nachweis dessen dar, dass das Niveau der Zusammenarbeit nach der Abberufung eines Verbindungsbeamten schlagartig sinkt. Gegenüber den vorherigen Jahren reduzierte sich die Zusammenarbeit mit den nordischen Ländern im 2005 nur auf einen vereinzelt Informationsaustausch mit Dänemark und Schweden. Mit Dänemark handelte es sich um einen Fall, mit Schweden um drei Fälle binnen eines Jahres. Die NPC-Beamten bemühten sich dabei die bereits früher – in der Zeit, wo ein Verbindungsbeamter für nordische Länder in Prag seinen Sitz hatte - aufgenommenen Kontakte auszunützen. Das frühere Niveau der Kontakte bedeutete allerdings eine deutliche Senkung. Nichtsdestoweniger ist das Bemühen nordischer Kollegen zu schätzen – das Bemühen, die früher aufgebauten Kontakte aufrechtzuerhalten, auch wenn auf einem weniger intensiven Niveau.

Slowakei

Im Jahr 2005 wurde eine deutlich positive Verschiebung in der Zusammenarbeit mit der Slowakei registriert. Eine bedeutende Rolle in dieser Richtung spielt die Tätigkeit des slowakischen polizeilichen Verbindungsoffiziers bei der Botschaft in Prag. Durch ihn wird der Informationsaustausch vermittelt, und zwar auf der Ebene einzelner zu bearbeitender Fälle auf beiden Seiten. Ebenfalls werden allgemeine Berichte und statistische Angaben ausgetauscht. Für seine Kontakte mit der NPC sind aktives Herangehen, Flexibilität und informelle Form typisch.

Im Jahr 2005 wurden ebenfalls direkte Kontakte mit der Nationalen Rauschgiftbekämpfungseinheit in Bratislava gepflegt. Auch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit entwickelte sich. So war es bei der NPC-Außenstelle in Ostrava, die mit der Außenstelle der Dienststelle für die Bekämpfung der organisierten Kriminalität in Žilina zusammenarbeitet. Auf der Grundlage direkter Kontakte mit den slowakischen Kollegen verlief in Ostrava eine erfolgreiche Operation. Zu einem Informationsaustausch mit den slowakischen Kollegen kam es auch im Rahmen der Operation „Albi“ der NPC-Außenstelle in České Budějovice oder im Rahmen der Operation „Mazec“ der NPC-Außenstelle in Ústí nad Labem. Die I. NPC-Abteilung arbeitet bei der Operation „Grenza“ mit der slowakischen Zollverwaltung zusammen. Im Rahmen der gegenseitigen Zusammenarbeit steht auch für die internationale Rechtshilfe beiderseitig die Tür offen.

Die Zusammenarbeit mit der slowakischen Seite knüpfte an geschichtlich und traditionell gute Beziehungen an und sie kann als sehr positiv beurteilt werden.

Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland

Es war keinesfalls ein Zufall, dass der Direktor der NPC im Jahr 2005 mit einer NPC-Plakette für die internationale Zusammenarbeit den Verbindungsbeamten für die organisierte Kriminalität bei der Botschaft des Vereinigten Königreiches Großbritannien und Nordirland in Prag auszeichnete. Im Verhältnis zu dem Vereinigten Königreich kam es dank dem Verbindungsbeamten zu einem deutlichen Anstieg am Volumen des Informationsaustausches. Im 2005 arbeitete die I. NPC-Abteilung mit der britischen Seite zum Beispiel im Rahmen der Kokainoperationen „Atila“ und „Veterán“, die NPC-Außenstelle in Brno bei einem weiteren Fall des Kokainhandels, die NPC-Außenstelle in Plzeň bei einem Fall des Metamphetaminhandels und die NPC-Außenstelle in Ústí nad Labem bei der Operation „Mazec“ zusammen. Bei diesen Fällen handelte es sich um keinen einmaligen Informationsaustausch, sondern um eine langjährige gegenseitige Zusammenarbeit.

Es gab also Voraussetzungen für eine sehr flexible und schnelle beiderseitige operative Zusammenarbeit. Als charakteristisch kann auch das gekennzeichnet werden, dass sich auf die NPC zweimal territoriale Dienststellen der Polizei der Tschechischen Republik mit der Bitte wandten, Kontakte mit der britischen Seite über den Verbindungsbeamten in Prag zu vermitteln, weil andere Kommunikationskanäle für die Informationsübermittlung nicht ausreichend verlässlich waren. Die NPC gab dem selbstverständlich statt, genauso wie der britische Verbindungsbeamte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika

Die Zusammenarbeit mit den USA behielt ihr dauerhaft gutes Niveau. Sie verlief insbesondere auf dem Gebiet des Austausches von operativen Informationen und der Zusammenarbeit in diesem Bereich. Tatsache bleibt, dass es im 2005 nicht gelang, zusammen mit dem amerikanischen Rauschgiftbekämpfungsdienst DEA gemeinsame Ermittlungen – wie zum Beispiel im 2004 die Operation betreffend des internationalen Ecstasyhandels – durchzuführen. Trotzdem wird die Zusammenarbeit und Kommunikation mit DEA als sehr gut beurteilt.

Bosnien und Montenegro

Im Verhältnis zu diesem Zweier-Staat spielte eine sehr positive Rolle der Besuch einer NPC-Delegation in Serbien und Montenegro im 2005. Die Zusammenarbeit ist nach diesem Besuch auf einem ziemlich befriedigenden Niveau. Bisher verläuft sie eher auf der Ebene des Informationsaustausches zu einzelnen Fällen, sie hat aber Perspektive einer weiteren Entwicklung in Bezug darauf, dass die serbischen und montenegrinischen Staatsbürger zu denjenigen Personen zählen, die in den Drogenhandel auch auf dem Gebiet der Tschechischen Republik involviert sind. Das Niveau der Zusammenarbeit wird von der NPC als befriedigend und sich verbessernd beurteilt.

Spanien

Die Zusammenarbeit mit Spanien hatte im 2005 einen deutlich episodenhaften Charakter. Es handelte sich um zwei Ersuchen der NPC, davon eins ganz ohne Antwort blieb. Diese Tatsachen bestätigen, dass die Zusammenarbeit mit Spanien kein befriedigendes Niveau erreichte.

Im Jahr 2005 nahmen zwei NPC-Beamte an einem internationalen Kurs im Bereich Drogen im spanischen Polizeizentrum in Madrid teil. Der Kurs hatte ein standardmäßiges Niveau, das bei ähnlichen internationalen Veranstaltungen üblich ist, und ermöglichte das Aufnehmen gewisser neuer Kontakte mit den Kollegen im Ausland.

Schweiz

Die Schweiz stellte ein weiteres Beispiel eines Partnerlandes dar, wo es zu einem bedeutsamen Anstieg am Informationsaustausch und zur Intensivierung der Zusammenarbeit über den Polizeiatteache bei der Botschaft in Prag kam. Dank ihm stellt die Schweiz einen verlässlichen und aktiven Partner in der Zusammenarbeit dar. Für die Kooperation mit der Schweiz ist charakteristisch, dass Ersuchen aus schweizerischer Seite überwiegen. Die Zusammenarbeit orientiert sich vor allem auf den illegalen Heroinhandel. Während des Jahres 2005 betraf allerdings der gegenseitige Informationsaustausch auch zum Beispiel das Problem des Kokainhandels oder der Tätigkeit nigerianischer Verbrecherstrukturen. Die Zusammenarbeit mit der Schweiz hat dauerhaft ein sehr gutes Niveau.

Ukraine

Die Zusammenarbeit mit der Ukraine verlief im Jahr 2005 praktisch ausschließlich auf dem Wege des ersten Botschaftssekretärs der Botschaft in Prag. Das hängt mit der spezifischen Festlegung der Zuständigkeiten hinsichtlich des internationalen Drogenhandels in der Ukraine zusammen. Deshalb wird der Verbindungsbeamte der Polizei der Tschechischen Republik in Kiew nur minimal zu Kontakten mit den Behörden des Innenministeriums der Ukraine ausgenutzt. Dieser tschechische Verbindungsbeamte pflegt allerdings gute Kontakte mit der NPC und stellt allgemeine Informationen aus dem Drogenbereich in der Ukraine zur Verfügung.

Die Zusammenarbeit betraf den Informationsaustausch zu einzelnen Fällen, vor allem auf dem Gebiet der Kontrolle des Grundstoffhandels. Bisher wurde kein gemeinsamer Fall bearbeitet. Trotzdem beurteilt die NPC das Niveau der Zusammenarbeit als gut. Es besteht hier die Perspektive auch einer weiteren und aus dem Blickwinkel der Organisation auch anspruchsvolleren Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung.

Interpol

Auch im Jahr 2005 nützte die NPC selbstverständlich die Dienste der Interpol aus. Das gilt insbesondere bei den Ländern, in denen die Tschechische Republik weder über polizeiliche Verbindungsbeamte verfügt noch direkte Kontakte hat. Genauso nützt die NPC auch gewisse Standardvorgangsweisen im Rahmen der Interpol aus – wie zum Beispiel Lageberichte und internationale Haftbefehle. Für die operative Zusammenarbeit und für den Austausch von sensiblen Informationen scheint jedoch das Interpol-Netz nicht geeignet zu sein. Traditionell gibt es Probleme damit, dass dieses Netz langsam und wenig flexibel ist. Die Beamten aus den Vollzugsabteilungen und aus den NPC-Außenstellen bevorzugen also begreiflicherweise andere Wege in der Zusammenarbeit. Nichtsdestoweniger dort,

wo es erforderlich war, verlief und verläuft die Zusammenarbeit mit der Interpol auf einem Standardniveau.

Europol

Die Mitgliedschaft der Tschechischen Republik in der Europäischen Union dauert nicht ganz zwei Jahre, die Mitgliedschaft in der Europol etwas mehr als ein Jahr. Die Involvierung der NPC in die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Drogenkriminalität durchdringt ihre ganze Geschichte seit dem Jahr 1991. Während 15 Jahre bildete die NPC starke Bindungen in diesem Tätigkeitsbereich und deshalb verzichtet sie nur sehr langsam auf die direkten Formen der Zusammenarbeit. Die Polizei der Tschechischen Republik definiert heutzutage die Europol als einen Hauptpartner und Kommunikationskanal für die polizeiliche Zusammenarbeit. Dieser Tätigkeitsbereich wird in kurzer Zeit mit einem internen normativen Akt geregelt, der die Stellung der Europol auf dem Gebiet der internationalen Zusammenarbeit noch mehr stärkt. Die NPC nimmt schon an der Tätigkeit der Europol im Rahmen einiger analytischer Arbeitsverbunde (AWF) teil.

Dort, wo die NPC wegen der Schnelligkeit und der Flexibilität der Zusammenarbeit, also vor allem bei den laufenden Operationen, eines eindeutig definierten konkreten ausländischen Partners bedarf, bevorzugt sie einen direkten persönlichen Kontakt mit anschließender Mitteilung der Information über die zentrale Europol-Stelle. Die NPC führte im Grunde genommen gleichzeitig mit dem Beitritt der Europol auch ein Auswertungssystem 4 x 4 zwecks der Erhöhung deren Verwendbarkeit und Kompatibilität mit den Informationen ausländischer Partner ein.

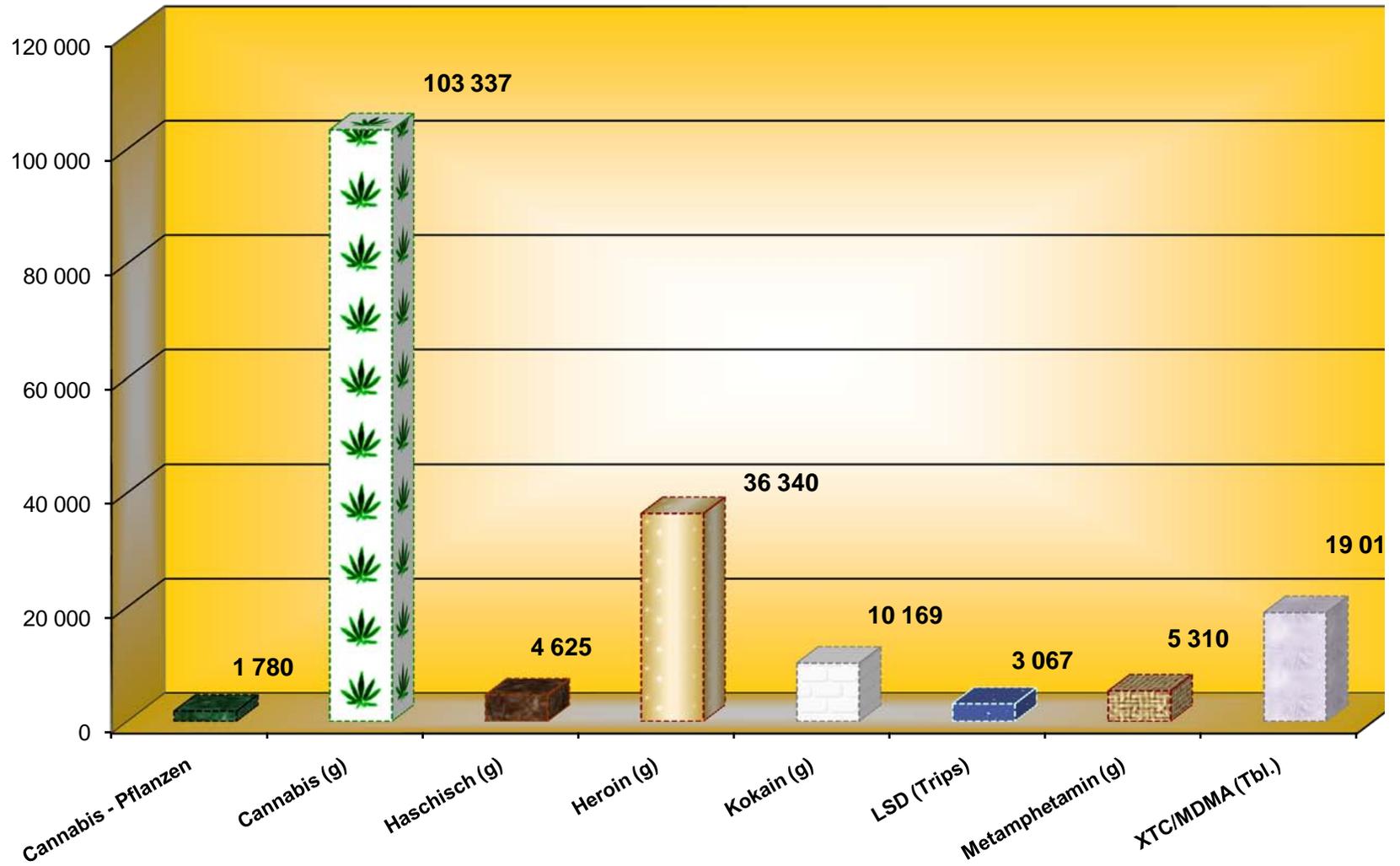
Im 205 stellte der Europol-Weg für die NPC tatsächlich keinen bevorzugten Weg in der Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnern dar. Die Gründe dafür sind rein praktisch. Vor allem verläuft die Verbindung über Europol über zu viele Stufen, sogar über mehrere Stufen als bei der Interpol. Von dem Ersuchenden geht die Information zu der nationalen Europol-Stelle, von dort aus zum tschechischen Verbindungsbeamten in der Zentrale der Europol, von ihm dann zum Verbindungsbeamten der ersuchten Partei in dieser Zentrale, von diesem anschließend zu der nationalen Europol-Stelle im ersuchten Land und erst dann an die Polizeidienststelle im ersuchten Land, die das Ersuchen erledigen wird. Indem die Information über zu viele Stufen übermittelt wird, kommt es zur Verlangsamung deren Übermittlung und auch zu einem teilweisen Genauigkeitsverlust. Ferner dann besteht das Netz der Europol meistens auf dem Vermitteln der Information während des ganzen Prozesses der Zusammenarbeit. Dies ermöglicht nicht das, was uns die Verbindungsbeamten anbieten, d.h. das Aufnehmen eines direkten Kontaktes mit den Partnern im ersuchten Land. Vor allem bei den gemeinsam zu ermittelnden Fällen entsteht somit auf beiden Seiten ein Hindernis für eine flexible Zusammenarbeit. Nach praktischen Erfahrungen der NPC ist das Netz der Europol im Vergleich mit den Verbindungsbeamten nicht imstande, bei der Erledigung von Rechtshilfeersuchen dort effizient zu helfen, wo auch von der anderen Seite die Erledigung des Rechtshilfeersuchens auch nicht als Priorität wahrgenommen wird.

Auch trotz dieser Vorbehalte anerkennt die NPC, dass Europol vor allem über eine große und unvertretbare analytische Kapazität verfügt. In dieser Richtung ist die Zusammenarbeit im Rahmen der Europol von einer großen Bedeutung. Deshalb beteiligte sich die NPC im 2005 an fünf analytischen Arbeitsverbunden, die von der Europol-Zentrale in Den Haag geleitet wurden. Es sind AWFs Mustard, Cola, Copper,

Synergy und Islamic Terrorism. Ferner nahm die NPC an der Tätigkeit im Rahmen der Auftragsgruppe Stela teil. Intensiver war die Beteiligung der NPC an den AWFs Mustard, Cola, Copper und Synergy. Bei AWF Islamic Terrorism beschränkte sie sich nur auf einen nicht sehr regen Schriftverkehr. Deshalb verzichtet die NPC im 2006 auf die Teilnahme an diesem AWF, und zwar auch im Hinblick darauf, dass hier keine spezifische Drogenproblematik behandelt wird. Die Auswertung der praktischen Verwendbarkeit der Teilnahme der NPC an AWFs durch die I. NPC-Abteilung, die dafür zuständig ist, scheint ein bisschen betreten zu sein. Die Teilnahme an den Treffen in Den Haag stellt nicht zuletzt auch eine große Belastung für die limitierten Haushaltsmittel für Auslandsdienstreisen dieser Dienststelle dar. Ein bisschen besser schien aus praktischer Hinsicht die Teilnahme der NPC an der Auftragsgruppe (Target Group) Stela zu sein, und das vor allem in bezug auf die erhebliche Initiative des deutschen Bundeskriminalamtes in dieser Sache. Die Beteiligung der NPC an dieser konkreten Aktion der Europol scheint in der nächsten Zukunft von praktischer Bedeutung zu werden. Jedenfalls stellten die allgemein analytischen Unterlagen der Europol, insbesondere dann der EU Organised Crime Report, für die NPC eine interessante Informationsquelle dar.

STATISTISCHE DATEN

Zadržené OPL - 2005



Cannabis - Pflanzen	1 780
Cannabis (g)	103 337
Haschisch (g)	4 625
Heroin (g)	36 340
Kokain (g)	10 169
LSD (Trips)	3 067
Metamphetamin (g)	5 310
XTC/MDMA (Tbl.)	19 010

**Tschechische Republik 2005 - Mengen der sichergestellten
Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe**

(Quelle: Alle zuständigen Dienststellen der Polizei der ČR
und der Generaldirektion der Zölle)

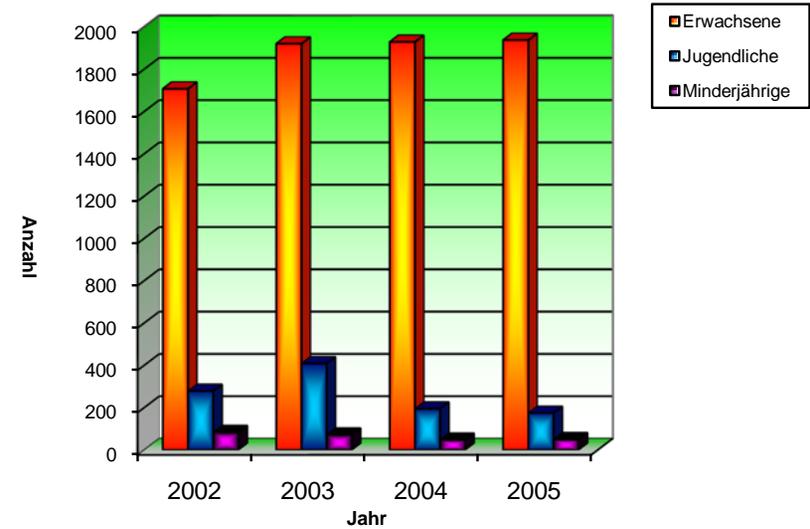
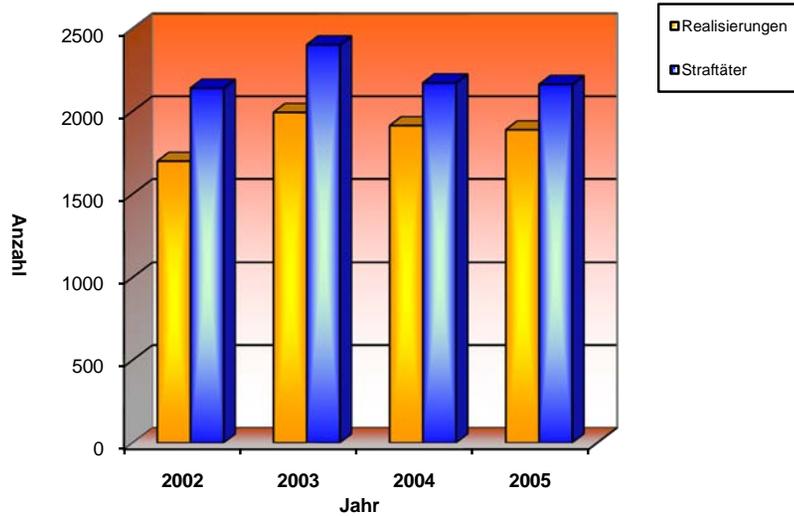
Stoff	Mengen
Amphetamin (g)	38
Amphetamin (Tbl.)	56
Apaurin (ml)	2
Buprenorfin (g)	0,5
Cannabis (g)	103 337
Cannabis-Pflanzen	1 780
Cannabis-Samen (g)	3
Diazepam (Tbl.)	290
Ephedrin (g)	27 301
GHB (ml)	500
Haschisch (g)	4 625
Heroin (g)	36 340
Klonazepam (g)	1
Kodein (ml)	1
Kokain (g)	10 169
Cannabissalbe (g)	820
LSD (Trip)	3 067
Mistkahlköpfe (g)	145
Mutterlösung (ml)	20 000
Metamphetamin - Küche	261
Metamphetamin (g)	5 310
Modafen (Tbl.)	10 980
Morfin (ml)	1
Nurofen (Tbl.)	12
Anbaustelle	11
Piracetam (g)	1
Pseudoephedrin (g)	3
Rohypnol (Tbl.)	26
Subutex (Tbl.)	287
Sustanon 250 - Grundstoff (ml)	990
Toluol (ml)	830
XTC/MDMA (Tbl.)	19 010

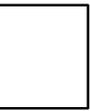
Tschechische Republik - Vergleich der Anzahl von Realisierungen und Straftätern

(Oulle: alle zuständigen Dienststellen der Polizei der ČR und der Generaldirektion der Zölle)

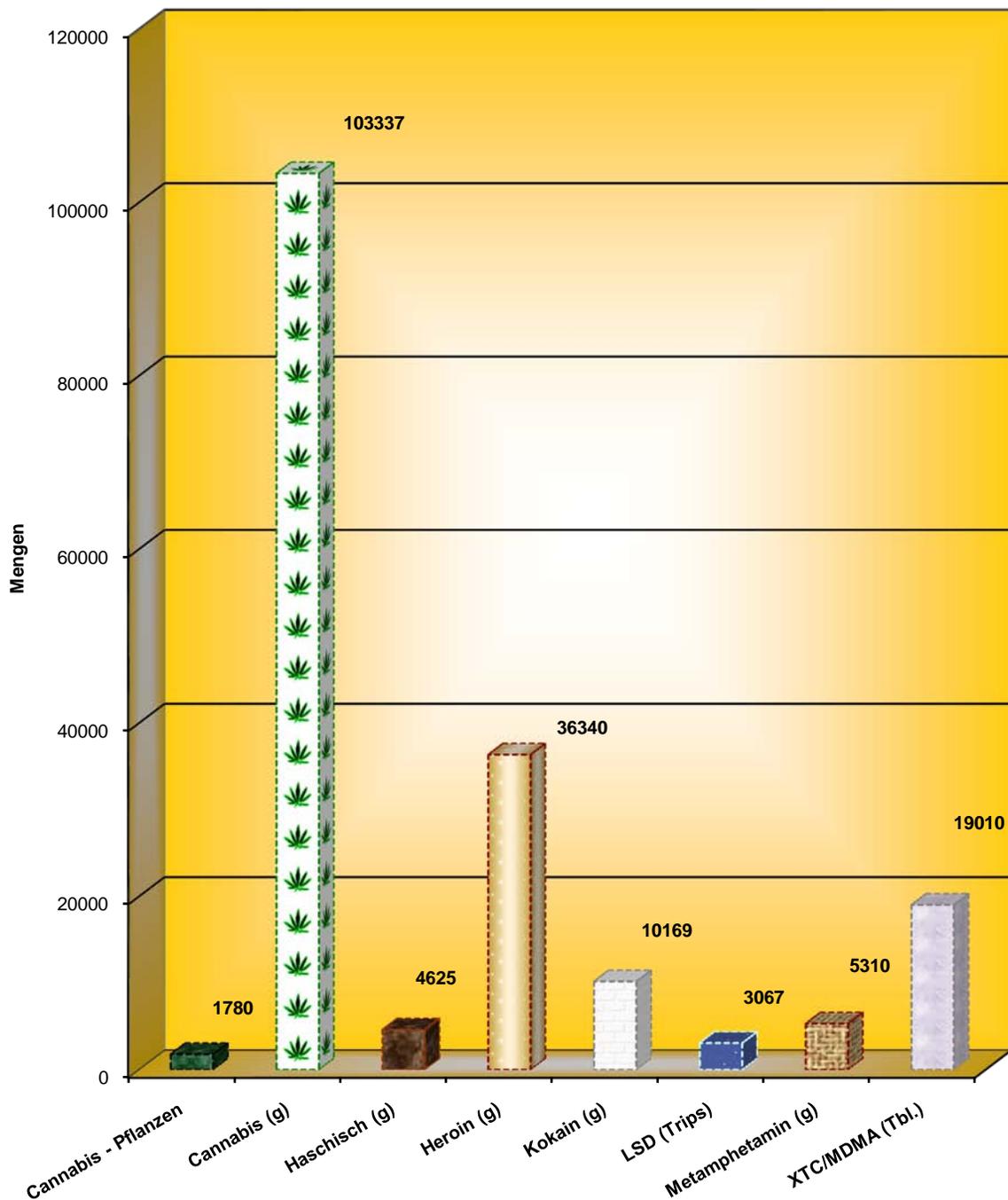
	Realisierungen	Straftäter	unbekannte Täter
2002	1698	2140	231
2003	1993	2402	232
2004	1913	2172	305
2005	1888	2163	244

	Erwachsene	Jugendliche	Minderjährige
2002	1708	279	84
2003	1921	409	72
2004	1929	195	48
2005	1938	175	50





**Tschechische Republik - Mengen der sichergestellten BTM
und psychotropen Stoffe**
(Quelle: alle zuständigen Behörden der Polizei der ČR
und der Generaldirektion der Zölle)



Tschechische Republik 2005 - Statistische Daten im Bereich der BTM und psychotropen Stoffe

(Quelle: alle zuständigen Dienststellen der Polizei der ČR und der Generaldirektion der Zölle)

Realisierungen	1888
Straftäter	2163
Unbekannte Straftäter	244

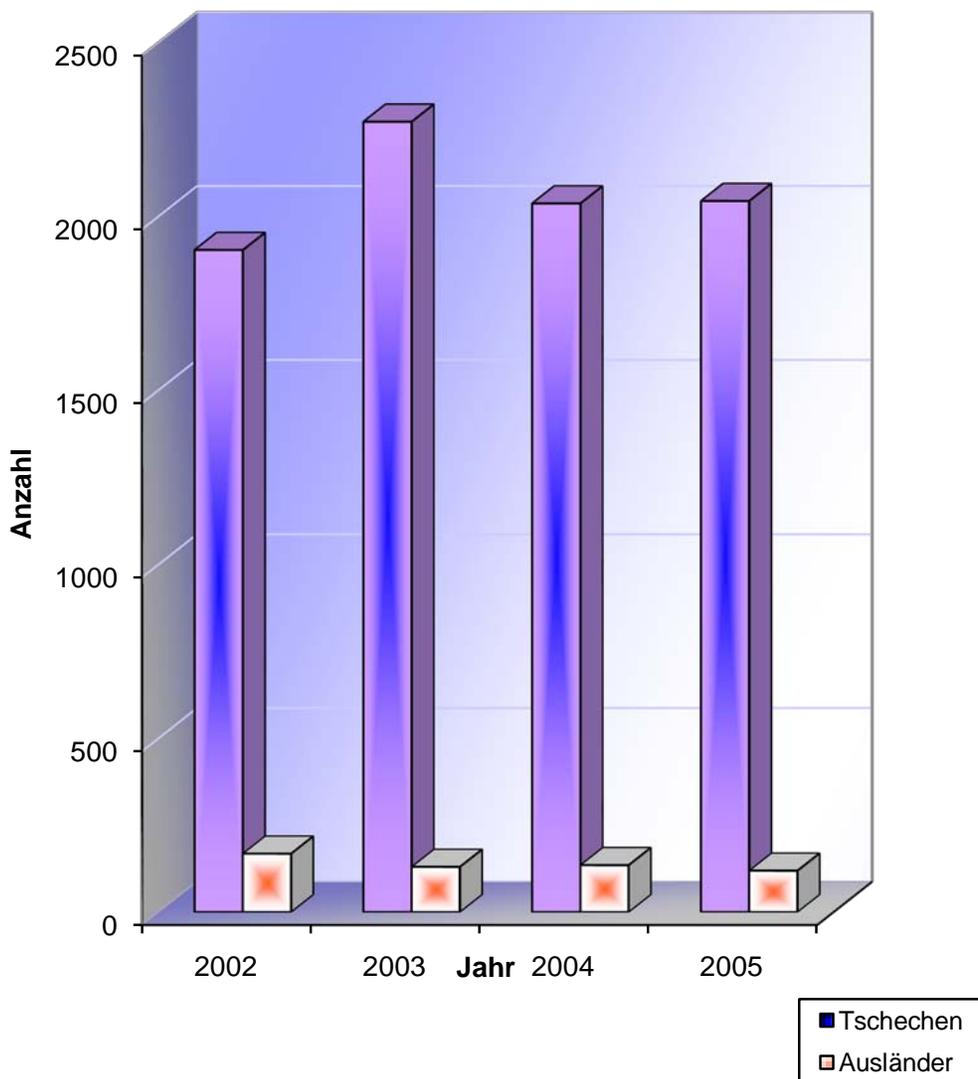
Nationalität der Straftäter/Herkunftsland	Anzahl
algerische	2
USA	1
angolanische	1
Bosnien und Herzegowina	1
britische	1
bulgarische	2
tschechische	2044
französische	1
kroatische	2
irakische	1
irische	2
italienische	3
südafrikanische	1
jugoslawische	18

ungarische	1
mazedonische	9
mexikanische	1
Moldawien	1
deutsche	2
nigerianische	9
niederländische	2
portugiesische	1
russische	2
slowakische	18
Republik Mittelfrika	1
spanische	5
schweizerische	1
ukrainische	2
vietnamesische	28

Tschechische Republik - Vergleich der Anzahl der Straftäter

(Quelle: alle zuständigen Behörden der Polizei der ČR und der Generaldirektion der Zölle)

	Tschechen	Ausländer
2002	1903	168
2003	2272	130
2004	2037	135
2005	2044	119



Tschechische Republik - Preise der Betäubungsmittel und psychotropen Stoffe 2005

BTM und psychotrope Stoffe	Preis in Kč/Gramm		Preis in Kč/Gramm	
	Straßenverkauf	Ø ²⁾	Verkauf in großen Mengen 1)	Ø ²⁾
Amphetamin (g)	600-1000	942	500-800	650
Diazepam (Tbl.)	5	5		
Ecstasy (Tbl.)	80-500	212	40-200	113
Haschisch	150-500	245	50-250	142
Heroin	500-2000	1089	400-1200	780
Braun (1ml)				
Kokain	1500-3000	2264	1500-2300	1758
LSD/Halluzinogene	70-300	181	50-200	107
Marihuana - 1 joint	10-50/joint	27		
Marihuana ³⁾	20-350	167	20-250	102
Metamphetamin	400-2000	1017	300-1000	713
Toluol (kg)	60-75	68		
GHB (Konsumeinheit)	50	50		
Subutex 2mg	100-250	190	200	200
Subutex 8mg	250-600	375		

1) Preisgefälle nach den von den einzelnen Kreisen angeführten Angaben

2) Durchschnitt, der aus sämtlichen von den einzelnen Kreisen angeführten Preisen berechnet wurde

3) Preis pro Gramm ohne Rücksicht auf die Prozentzahl des Wirkstoffes - es ist nicht zu unterscheiden

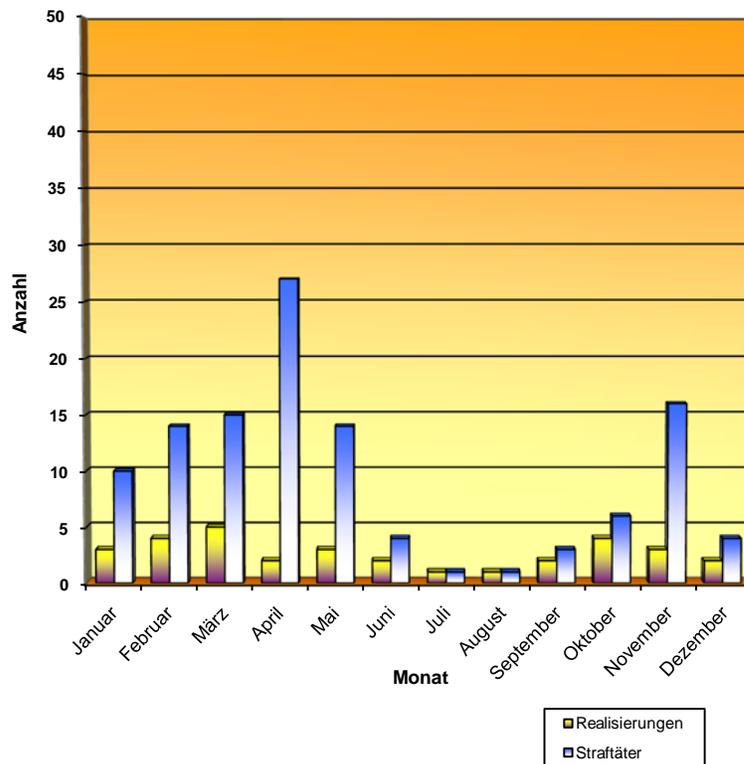
Aufteilung der Anzahl der Handlungen (§ 160 der Strafprozessordnung), in denen die NPC im 2005 in Hinblick auf die Bestimmungen des Strafgesetzes die Strafverfolgung eingeleitet wurde

§ des Strafgesetzes																		
Monat	187/1	187/2a	187/2b	187/3a	187/3b	187/3c	187/4a	187/4b	187/4c	187a/1	187a/2	188/1	188/2a	188/2b	188/2c	188a/1	188a/2a	188a/2b
JANUAR	1					4			1	1								
FEBRUAR		10							4									
MÄRZ		2		4					9	2								
APRIL		4							18									
MAI		9							5	4	1							
JUNI		4																
JULI		1																
AUGUST									1									
SEPTEMBER		3									1							
OKTOBER		4							1									
NOVEMBER		1							15									
DEZEMBER									4									
INSGESAMT	1	38	0	4	0	4	0	0	58	7	2	0	0	0	0	0	0	1

§	Anzahl
187	105
187a	9
188	0
188a	1

NPC - 2005 Anzahl der Realisierungen und Straftäter - laut den Monaten

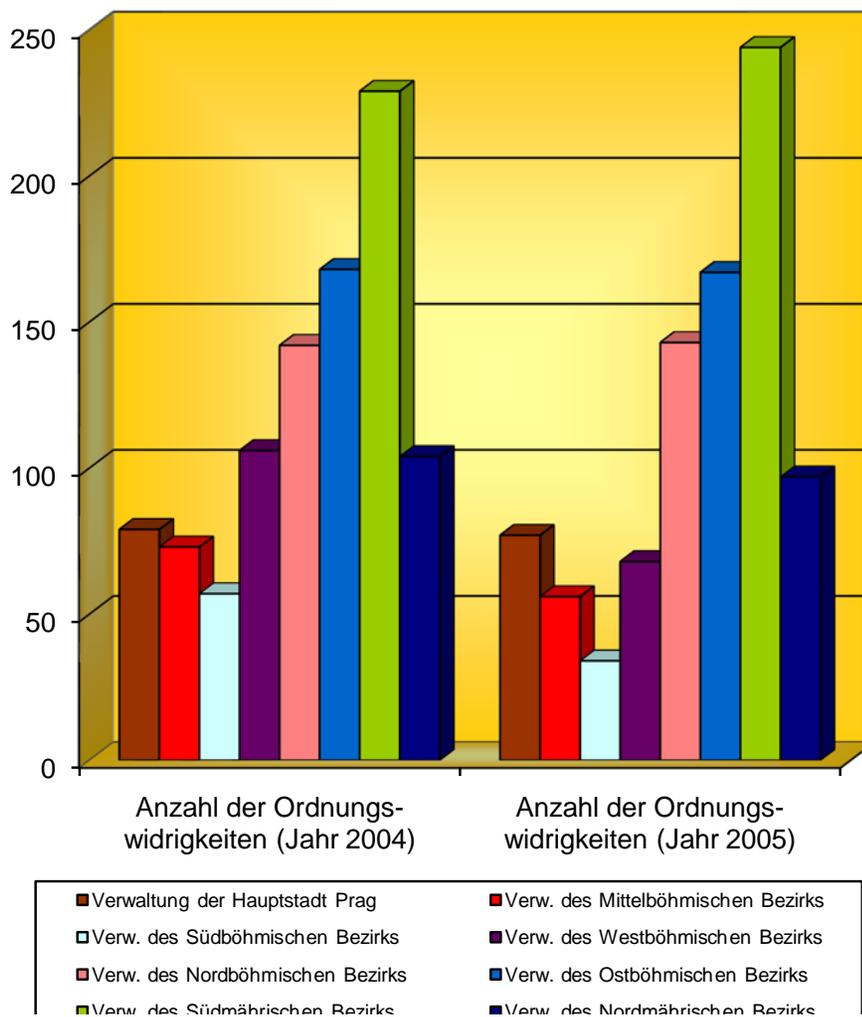
	Realisierungen	Straftäter
Januar	3	10
Februar	4	14
März	5	15
April	2	27
Mai	3	14
Juni	2	4
Juli	1	1
August	1	1
September	2	3
Oktober	4	6
November	3	16
Dezember	2	4
INSGESAMT	32	115



Ordnungswidrigkeiten nach § 30 Abs. 1 lit. j) des Gesetzes Nr. 200/1990 der Slq.- Vergleich 2004, 2005

(QUELLE: Polizeipräsidium - Direktion des Dienstes der Verwaltungstätigkeiten)

Bezeichnung der Dienststelle	Anzahl der Ordnungswidrigkeiten (Jahr 2004)	Anzahl der Ordnungswidrigkeiten (Jahr 2005)
Verwaltung der Hauptstadt Prag	79	77
Verw. des Mittelböhmischen Bezirks	73	56
Verw. des Südböhmischen Bezirks	57	34
Verw. des Westböhmischen Bezirks	106	68
Verw. des Nordböhmischen Bezirks	142	143
Verw. des Ostböhmischen Bezirks	168	167
Verw. des Südmährischen Bezirks	229	244
Verw. des Nordmährischen Bezirks	104	97
INSGESAMT	958	886



Ordnungswidrigkeiten auf dem Gebiet der Alkoholsucht und anderen Toxika - § 30 Abs.1 lit. j) des Gesetzes Nr. 200/1990 der Slg.

Bezeichnung der Dienststelle	Anzahl der Ordnungswidrigkeiten	Im Verwaltungsverfahren behandelt	Mahnung	Geldstrafe	Berufsverbot	Verfall einer Sache	Aufgeschoben, eingestellt oder an eine andere Behörde weitergeleitet	Bisher nicht erledigt	An Strafverfolgungsbehörden weitergeleitet	Geldstrafen - insgesamt Kč
Verwaltung der Hauptstadt Prag	77	26	7	19	0	28	41	12	2	43 500
Verw. des Mittelböhmisches Bezirks	56	32	3	29	0	22	23	10	1	64 500
Verw. des Südböhmisches Bezirks	34	23	0	24	0	24	9	4	0	21 000
Verw. des Westböhmisches Bezirks	68	44	1	40	0	38	20	15	1	99 600
Verw. des Nordböhmisches Bezirks	143	55	9	36	0	22	95	15	2	31 100
Verw. des Ostböhmisches Bezirks	167	102	13	89	0	51	44	30	0	138 600
Verw. des Südmährisches Bezirks	244	165	2	144	0	154	81	25	0	452 900
Verw. des Nordmährisches Bezirks	97	56	10	43	0	53	40	7	3	58 700
INSGESAMT	886	503	45	424	0	392	353	118	9	909 900

QUELLE: Polizeipräsidium - Direktion des Dienstes der Verwaltungstätigkeiten

